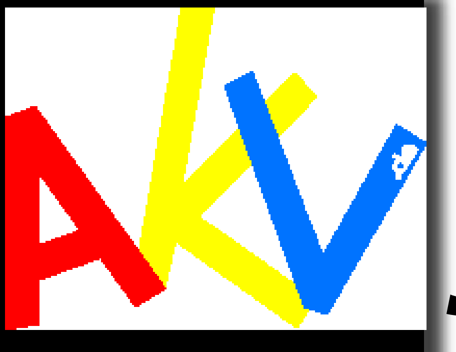






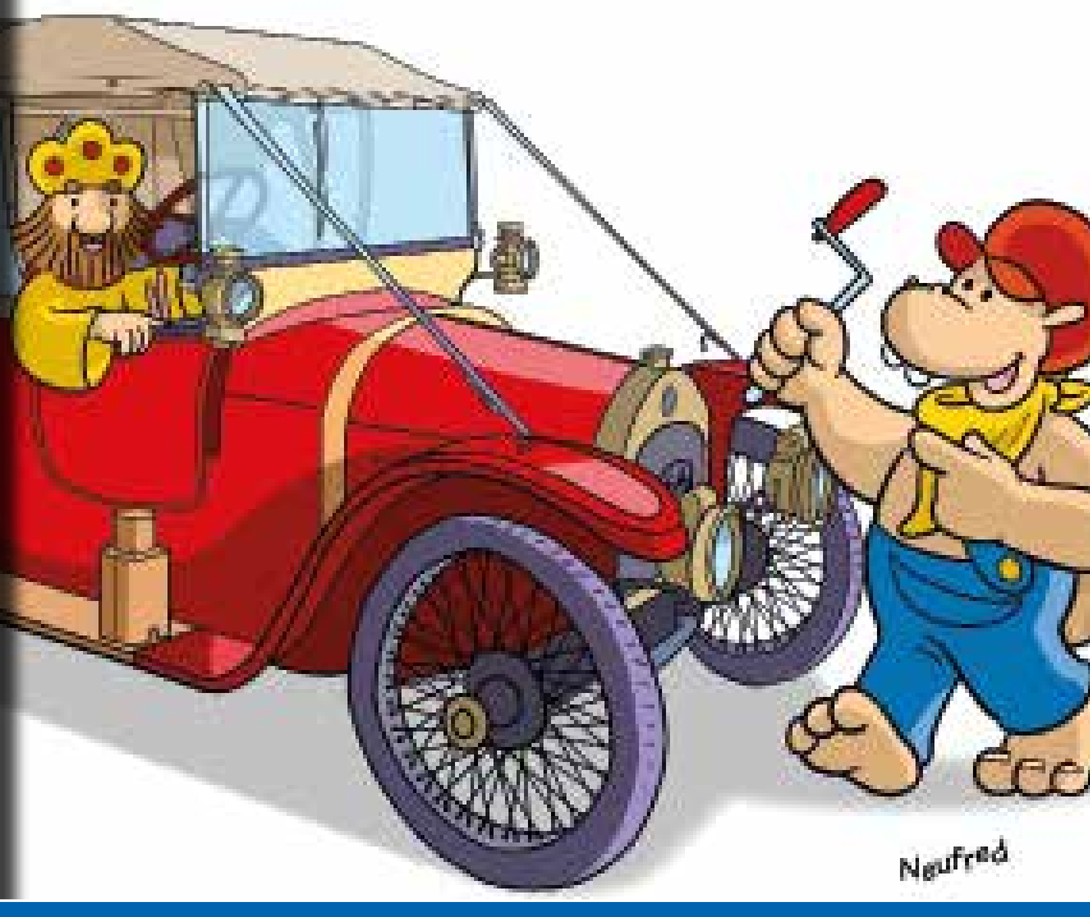


6. AKV Benefiz-Oldtimer-Rallye
zu Gunsten der AKV Sammlung Crous
powered by

VOLKSWAGEN ZENTRUM Aachen
Das Original by Jacobs







6. AKV Benefiz-Oldtimer-Rallye zu Gunsten der Sammlung Crous

„Va Öcher, met Öcher, för Öcher“:
Ein Stadtreiter wird Pinz Karneval

Fiere met d’r AKV:
Was für eine Session!



Liebe Oldtimerfreunde, liebe Teilnehmer der 6. AKV Benefiz-Oldtimer-Rallye „THE RACE“ 2014,



eine aktive und ereignisreiche Session 2013 ging mit einer Gedenkausstellung an unseren AKV-Ehrenpräsidenten Helmut A. Crous in die neue Session 2014 über. Anlässlich seines 100. Geburtstages erinnerten seit November über drei Monate hinweg Exponate im Internationalen Zeitungsmuseum Aachen unter dem Titel: „Helmut A. Crous (1913 – 1993) im Spiegel der Zeitgeschichte“ an sein Leben und Wirken. Parallel erschien in der Schriftenreihe der AKV-Sammlung Crous als Ausgabe 4 eine gleichnamige Broschüre.

Es war nicht die einzige Publikation, die wir zur Aufarbeitung der Aachener Geschichte herausgaben. So war bereits im Sommer 2013 als Ausgabe 3 der Schriftenreihe das Buch: „Ungebautes Aachen – Die unsichtbare Stadt“ auf den Büchermarkt gekommen, besonders gefragt von Historikern, Stadtplanern und Architekturfreunden.

Am 11. Januar 2014 übernahm dann Bernd I. Marx als Aachener Prinz Karneval das Zepter und entführte die Öcher Narrenschar in den venezianischen Karneval. Schon waren wir wieder mitten drin im Fastelovvend und erlebten am 15. Februar mit unserem 64. Ritter Christian Lindner, Bundesvorsitzender der FDP, eine begeisternde Festsitzung zur Verleihung des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST. Ich möchte es noch einmal wiederholen: Ich war überglücklich, als ich zwei Tage später, nach der ARD-Übertragung der Festsitzung, die Zuschauerzahlen erfuhr. 3,88 Millionen Interessierte hatten die Sendung gesehen und bei der Ritterrede von Christian Lindner waren es sogar 4,27 Millionen Zuschauer. Mit diesen Zahlen hatten wir den besten Marktanteil im Fernsehen seit 2006 und im Schnitt 220.000 Zuschauer mehr als im Vorjahr. Darunter auch viel mehr junge Menschen. Das ist genial.

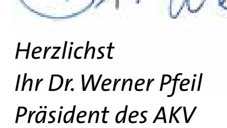
Als Beitrag des AKV zum Karlsjahr 2014 haben wir auch ein Comic-Album des Aachener Illustrators Alfred Neuwald, mit Künstlernamen Neufred, herausgegeben. Es trägt den Titel: „Barki präsentiert: Karl der Kleine bei den Karolingern“. Die Nachfrage im Buchhandel verspricht, dass es ein Bestseller wird. Beide Figuren sind inzwischen den Aachenern, besonders den Kindern, als Maskottchen ein Begriff geworden. Und so wird es auch jetzt bei der 6. Oldtimer-Rallye viel Wiedersehensfreude geben, denn Barki und Karl der Kleine lassen es sich natürlich nicht entgehen, das rollende Automuseum on tour zu schicken und sich mitten unter die Aachener Oldtimer-Fans zu mischen.

Anlässlich des 150jährigen Jubiläums des AKV war am 9. Mai 2009 die 1. AKV-Benefiz-Oldtimer-Rallye „The Race“ zu Gunsten der AKV-Sammlung Crous auf dem Markt vor dem Rathaus gestartet. 88 Teams nahmen mit ihren nostalgischen Schätzchen daran teil. Unter dem Motto: „Altes bewahren, um Neues zu wagen“ sollte aus dieser Rallye eine Tradition werden. Ständig stieg die Teilnehmerzahl und zwang uns letztlich, ein Limit zu setzen.

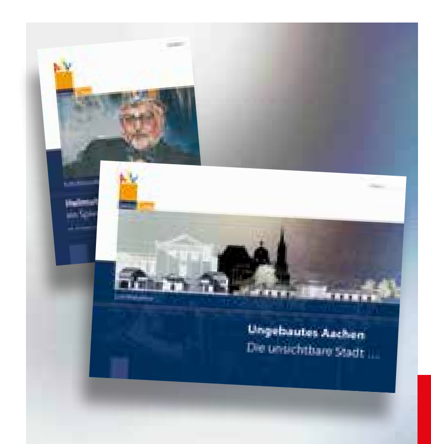
„Da schnurrt die Katze unter der Haube ...“

Diesmal sind es 121 automobile Klassiker, die längst nicht mehr nur Männerherzen höher schlagen lassen und zu der enthusiastischen Feststellung führen: „Da schnurrt die Katze unter der Haube“. Diesmal führt die 150 Kilometer lange Eifel-Strecke auch durch die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens mit ihrer landschaftlichen Schönheit.

Allen Rallye-Teams wünsche ich eine angenehme, unterhaltsame Fahrt und eine gesunde Rückkehr. Allen Organisatoren und ehrenamtlichen Helfern gilt mein ganz besonderer Dank für die Ausrichtung und einen harmonischen Ablauf der Rallye.



Herzlichst
Ihr Dr. Werner Pfeil
Präsident des AKV



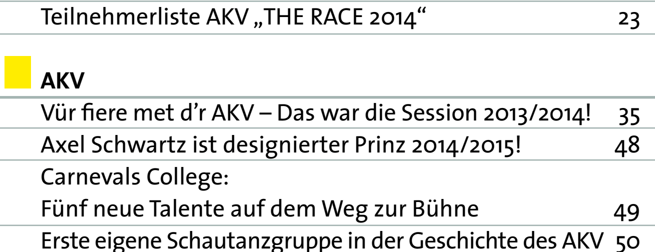





EB



Inhalt

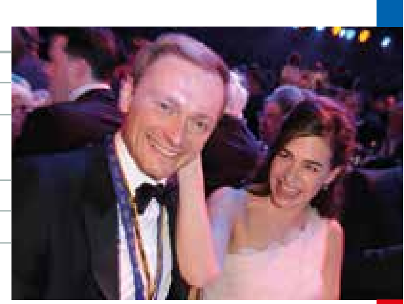














Impressum

Herausgeber
AKV gegr. 1859 e.V.
Kurhausstraße 2c
52062 Aachen
Telefon 0241/470311-0
Fax 0241/470311-19
info@akv.de
www.akv.de
AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil

Rallye-Schirmherrschaft
Oberbürgermeister Marcel Philipp

Redaktion & Koordination
Dietmar Werner (AKV)

Text
Jutta Katsaitis-Schmitz *(tis)*
Bernhard Lutterbeck,
Anemone Zabka,
Fabian Müller-Lutz

Fotos
AKV-Archiv, Domkapitel, Eventfotograf.com, Andreas Herrmann, Helmut Koch, Stefan Overath, press east belgium, RAMCE, Jutta Katsaitis-Schmitz

Grafik
mäx it Werbeagentur GmbH
Monika Korbanek

Druck
Druckerei Vahsen & Malchus oHG

Organisation
Josef Schumacher (AKV)
Petra Ossenkopp
Dietmar Werner (AKV)
Wolfgang Hyrenbach (AKV)
Achim Krott
Bernhard Lutterbeck

Fahrtleiter Bernhard Lutterbeck
Moderation Achim Krott

Streckenkontrolle/Streckeneinweisung
Ehrenhüte, Börjerwehr, ACTeam, Franz-Josef Müller, Gabi Werth, Peter Beckers, Uli Croe, Dominik Lutterbeck, MSC Aachen, AC Eschweiler, Verkehrskadetten

Technische Abnahme DEKRA

Auswertung
Felix Obermaier

Liebe Oldtimerfreunde, liebe Rallyefans,



zur diesjährigen AKV-Oldtimer-Rallye möchte ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sowie das oldtimerbegeisterte Publikum aus Aachen und Umgebung ganz herzlich begrüßen!

Sonnenstrahlen, die sich auf glänzenden Karosserien und poliertem Chrom spiegeln, der Geruch von altem Leder und geölten Motoren, stolze Gesichter gut gelaunter Fahrerinnen und Fahrer und ein freudestrahlendes Publikum: Mit alldem verbinde ich diese Veranstaltung aus den letzten Jahren.

Passend zum 1200. Todestag Karls des Großen und dem damit einhergehenden Karlsjahr in Aachen heißt das Motto der Rallye in diesem Jahr „1200 Jahre Kaiser Karl". Daher verwundert es nicht, dass diesmal eine spezielle „Karlsprüfung" geplant ist. Darüber hinaus wird es neben dem Klassiker „Sonderprüfung Lousberg" einen neuen Slalom-Parcours auf der Teststrecke des Instituts für Kraftfahrzeuge in Melaten geben. Ich freue mich, dass der Aachener Karnevals Verein bereits zum 6. Mal die Oldtimer-Ralley „THE RACE" veranstaltet, deren Erlös erneut der AKV Sammlung Crous zugute kommt. Die Verantwortlichen haben bereits in den letzten Jahren ein gutes Händchen für die Organisation bewiesen und ich wünsche allen Beteiligten und Helfern auch für dieses Jahr viel Spaß und ein gutes Gelingen. Für die anstehenden Prüfungen wünsche ich den Teilnehmern eine unfallfreie Fahrt und allen Oldtimer-Enthusiasten, die als Zuschauer gekommen sind, ein eindrucksvolles Wochenende.

Marcel Philipp, Oberbürgermeister

Zeitplan und Rahmenprogramm auf dem Aachener Markt

Freitag, 6. Juni 2014 *(keine Pflichtveranstaltung)*

ab 16.00 Uhr	Präsentation der Fahrzeuge auf dem Markt, Karlsprüfung, Dokumentenabnahme in der Aula Carolina
ab 17.30 Uhr	Beifahrerschulung in der Aula Carolina
ab 18.30 Uhr	Sektempfang auf dem Markt

Samstag, 7. Juni 2014

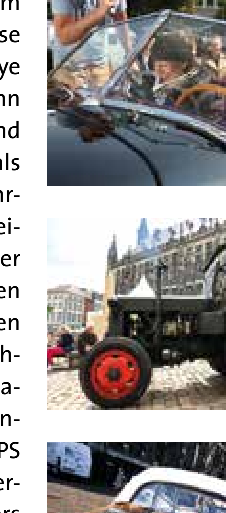
ab 8.00 Uhr	Dokumentenabnahme und Frühstück in der Aula Carolina
9.20 Uhr	Fahrerbesprechung
ab 10.00 Uhr	Start AKV – THE RACE 2014
ab 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr	Präsentation, Vorführung von E-Mobiles, Segways und E-Bikes unter dem Motto „Gestern und Morgen" bzw. „Vergangenheit und Zukunft" Die Zuschauer sollen auch die Möglichkeit einer Probefahrt erhalten. Präsentation von Oldtimern/Traktoren
ab 16.00 Uhr	Ankunft der Fahrzeuge
ab 19.00 Uhr	Abendessen in der Aula Carolina
im Anschluss	Siegerehrung

Wertung

Die Wertung erfolgt für vier Altersklassen

Klasse 1:	bis Baujahr 1950
Klasse 2:	1951–1960
Klasse 3:	1961–1970
Klasse 4:	1971–1980

Der AKV freut sich auch in diesem Jahr wieder über das große Interesse an der AKV-Benefiz-Oldtimer-Rallye „THE RACE". Die Fahrzeugriege kann sich wahrhaft sehen lassen: So sind immerhin sieben Fahrzeuge mehr als stolze 80 Jahre alt, das älteste Fahrzeug stammt aus dem Jahr 1929, weitere sechs Fahrzeuge aus den 30er Jahren. Mit allein 24 Autos aus den 50er Jahren erreichen die startenden Fahrzeuge ein beeindruckendes Durchschnittsalter von etwa 50 Jahren. Dabei ist von bescheidenen 20 PS (Renault 4CV) bis zu unglaublichen 541 PS (AC Cobra Mark III) praktisch alles vertreten. In Anbetracht des hohen Alters der Fahrzeuge sind die durchschnittlichen 150 PS des Teilnehmerfeldes ausgesprochen imposant.



Ein buntes Rahmenprogramm, unter anderem mit E-Bikes, Segways und einer Oldtimer-Traktorenshow, wird neben der Präsentation der Oldtimer auf dem Markt für beste Unterhaltung sorgen.



Nicht nur für Autogrammjäger:
Am Samstag, 7. Juni, signiert Comiczeichner und Illustrator Alfred Neuwald („Neufred") ab 13 Uhr im Internationalen Zeitungsmuseum sein neues Comic-Album „Barki präsentiert: Karl der Kleine bei den Karolingern". Noch bis zum 23. Juni kann die Ausstellung zum Comic im IZ besichtigt werden.

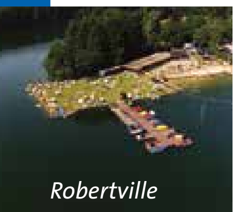




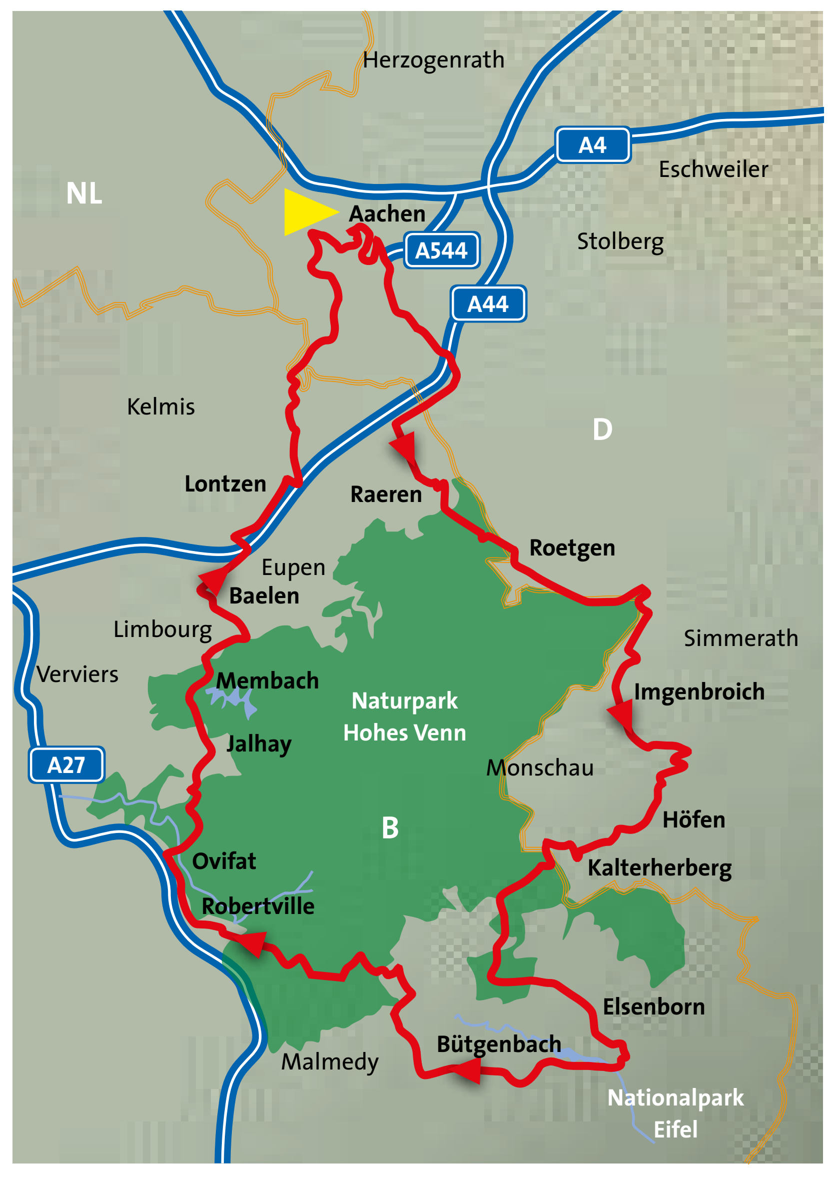


Die Wegstrecke
AKV Rallye „THE RACE 2014“


Weywertz


Robertville


Lontzen



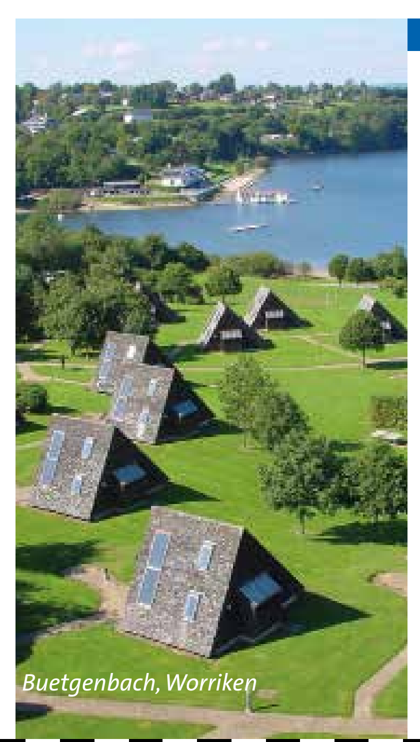
Auch die Wegstrecke der 6. AKV-Oldtimer-Rallye „THE RACE“ führt wieder durch die Eifellandschaft. Die etwa 150 Kilometer lange Strecke verbindet reines Fahrvergnügen mit herrlichen Ausblicken in die Eifel. Der Start erfolgt ab 10.01 Uhr auf dem Aachener Markt. Danach geht es über:

– Lichtenbusch
– Raeren
– Roetgen
– Imgenbroich
– Höfen
– Kalterherberg
– Elsenborn
– Bütgenbach Worriken (Pause)
– Weywertz
– Robertville
– Ovifat
– Hokai
– Jalhay
– Membach
– Baelen
– Lonzen/Astenet
– Hergenrath
Ziel: Aachen Markt






Talsperre Gillepe, bei Jalhay


Buetgenbach, Worriken

Durch die Brille der Geschichte in die Zukunft schauen

Das rollende Automuseum der 6. AKV-Oldtimer-Rallye „THE RACE" startet am Samstag, 7. Juni 2014 vor dem Aachener Rathaus zu einer 150 Kilometer langen Tour durch die Eifel. Tangiert wird dabei auch die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, in deren zentralem Mittelpunkt Bütgenbach/Worriken die Mittagspause abgehalten wird.

Das Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) grenzt im Norden an das Dreiländereck Belgien-Deutschland-Niederlande, im Osten an Deutschland, im Süden an Luxemburg und im Westen an die Wallonie. Neun Gemeinden gehören der DG an: Eupen (als Verwaltungszentrum), Kelmis, Lontzen, Raeren, Amel, Büllingen, Burg-Reuland, Bütgenbach und St. Vith. 76.128 Einwohner leben in diesem Gebiet, das der Provinz Lüttich angehört und sich in der Wallonischen Region Belgiens befindet, wobei Kelmis die am dichtesten besiedelte Ortschaft ist. Damit ist die DG nach der Flämischen und der Französischen Gemeinschaft die kleinste der drei Gemeinschaften Belgiens. Innerhalb der Europäischen Union gehört sie sowohl der Euregio Maas-Rhein, als auch der Großregion Luxemburg, Wallonie, Rheinland-Pfalz, Saarland und Lothringen an.

Seit dem Wiener Kongress von 1815 gehörte das Gebiet der heutigen DG zum Königreich Preußen und wurde 1871 auch Teil des deutschen Kaiserreiches. 1918 wurden nach dem Vertrag von Versailles die Kreise Eupen und Malmedy sowie ein Teil des Kreises Monschau von Belgien als Ostkantone besetzt und im Ergebnis einer Volksabstimmung 1920 von der Weimarer Republik abgetrennt und Belgien übergeben. Nach dem Überfall der Deutschen wurde dieses Gebiet am 18. Mai 1940 von ihnen annektiert. Erst am 2. August 1945 kamen die Kreise Eupen und Malmedy auf Beschluss der Potsdamer Konferenz wieder zu Belgien. 1963 wurde Belgien in drei Sprachgemeinschaften aufgeteilt und 1970 ein Rat der deutschen Kulturgemeinschaft gegründet, der seit 2004 als Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft für Kultur, Bildung, Ausbildung und Beschäftigung, Familie und Soziales zuständig ist.

Seit 1999 ist Karl-Heinz Lambertz amtierender Ministerpräsident der DG. Er hielt im September 2011 im Rahmen der Vortragsreihe der Sammlung Crous einen stark besuchten Vortrag über: „Historische Beziehungen Aachens zur Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens". Mit den Worten: „Lassen Sie uns bei der Entwicklung der Beziehungen zwischen Aachen und seinen belgischen Nachbarn durch die Brille der Geschichte in die Zukunft schauen", wandte Lambertz sich einleitend an die Zuhörer. Durch den Abbau von Grenzen im vereinten Europa werde die Mobilität zunehmend größer. Es gehe darum, integrierte Verflechtungsräume zu schaffen, wie zum Beispiel in Aachen und Eupen die bereits gemeinsame Ausbildung in einigen Berufsgruppen. Ein gemeinsames Rundfunkwesen, grenzüberschreitende Kulturparks, die Zusammenarbeit von Vereinen, wie auch die Kulturinitiative KuKuK in Köpfchen und das Carnevals College bieten hierzu vielseitige Möglichkeiten.

Jutta Katsaitis-Schmitz



Dr. Werner Pfeil, Karl-Heinz Lambertz



Kalvarienberg, Lontzen





Eyneburg in Hergenrath



Chateau Reinhardstein



im Dreiländereck

Weitere Oldtimerveranstaltungen in der Regio Aachen



09.06.2014	**21. Oldtimer-Classics Düren**	ECC, EHC	Düren	www.dmc-motorsport.de
15.06.2014	**RAMCE – Oldtimerausfahrt** touristische Ausfahrt für Autos und Motorräder	EHC	Eupen	www.ramce.be
29.06.2014	**17. Int. DMV Oldtimer-Rallye Aachen**	ECC, EHC		www.ecurie-aachen.de
13.07.2014	**3. Oldtimer Wandertag 2014**			www.msc-aachen.de
18.–20. 07. 2014	**6. Schloss Bensberg Classics**			
1.–3. 08. 2014	**9. Classic Days Schloss Dyck**			
23.08.2014	**18. Gold-Race Indeland** - Bergische Motorsport Meisterschaft - DMV Landesgruppenmeisterschaft	ECC, EHC	indeland	www.ori-sport.de/GoldRace www.ori-sport.de
30.08.2014	**12. BONN CLASSIC**	ECC, EHC	Bonn	www.bonnclassic.com
13./14.09.2014	**15. Kaiser-Karl-Classic** - Ausfahrt am Samstag - Etappenziel Oberlahr/WW - Rückfahrt am Sonntag - Ziel Aachen-Brand	ECC		www.msc-aachen.de
	ECC: Euregio-Classic-Cup 2014 **EHC: Euregio-Historic-Cup 2014**			www.euregio-classic-cup.de

Kgl. Royal Auto MotoClub Eupen 1929



25. OLDTIMER- UND KLASSIKER – RUNDFAHRT





Die Oldtimer-Kommission des Königlichen Auto-Moto-Clubs-Eupen 1926 veranstaltet am Sonntag, dem 15. Juni 2014, seine touristische Rundfahrt für Autos und Motorräder.

- Die Einschreibungsgebühr beträgt 10 Euro: Darin enthalten sind das Fahrtenblatt, ein Getränk, eine Erinnerung so wie ein Bon für Kaffee und Kuchen bei der Rückkehr.
- 9.00 Uhr: Einschreibung im Café „Wesertalsperre“ in 4700 Eupen.
- 10.00 Uhr: Start zur ersten Rundfahrt von +/- 65 km
- 12.00 Uhr: Mittagspause: mehrere Möglichkeiten: Restaurant, Snack oder Picknick
- 14.00 Uhr: Start zur zweiten Rundfahrt von +/- 70 km
- Ankunft an der Wesertalsperre in Eupen. Eine Kaffeetafel wird für alle Teilnehmer bereit stehen.

Für weitere Informationen:
Tel: 087/74 03 69 oder 087/74 23 06
Internet: www.ramce.be
E-Mail: info@ramce.be

Wenn der Vater mit dem Sohne ...

Ja, wenn der Vater mit dem Sohne auf Rallyetour geht, schlagen ihre Herzen höher. Verständlich, denn für Maximilian Foerster ist es das erste Mal, dass er an einer Oldtimer-Rallye teilnimmt und dabei mit seinen gerade 17 Lenzen zugleich auch als jüngster Fahrer das Steuer in die Hand nimmt.

Das aber nur begrenzt im Wechsel mit seinem Vater Andreas Foerster, führt doch die Strecke der 6. AKV Benefiz-Oldtimer-Rallye sowohl durch belgisches, als auch deutsches Staatsgebiet. In Belgien jedoch muss ein Fahrer 18 Jahre alt sein, um einen Pkw steuern zu dürfen. Maximilian feierte im Dezember 2013 seinen 17. Geburtstag, besuchte die Fahrschule und hat seit Februar 2014 seinen vorläufigen Führerschein. Damit ist er in Deutschland berechtigt, bereits vor dem 18. Lebensjahr in Begleitung eines Erwachsenen ein Auto zu führen. „Für uns ist es eine Spaßveranstaltung bei der Rallye mitzufahren. Uns geht es um die Autos und nicht um Pokale", erklärt der junge Mann selbstbewusst. Die beiden nehmen mit einem roten Fiat 124-Spider, Baujahr 1979, an dem rollenden Automuseum teil. Diesen Oldtimer hatte sich der Herr Papa 1988 in Amerika gekauft, selbst restauriert, neu lackiert und erneuert nun für die Jungfernfahrt des Filius die Innenausstattung. Immerhin ist Andreas Foerster Kfz-Meister und auf die Restauration von Maseratis spezialisiert. Er ist mehr „ein Mann der Schraube", als ein Renn- oder Rallyefahrer, wenngleich er durchaus auch internationale Autorennen besucht und als Beifahrer bereits an zwei AKV-Rallyes „The Race" teilgenommen hat. Während er mehr von alten Autos schwärmt, ist Sohn Maximilian, der viel liest, mehr an neuen Wagen interessiert. Seine Lieblingsautos sind der Porsche 917 aus den 70er Jahren und, als absolutes Traumauto, der Mazda MX 5 aus den 80er und 90er Jahren, als Cabriot „ein wahres Spaßmobil", bekennt der junge Rallyefahrer. Fotografieren und Basketball sind Maximilians Hobbys. Welchen Beruf er einmal ansteuern wird, kann der Schüler des Inda-Gymnasiums noch nicht verbindlich sagen. Ergonom, Designer für Automobil-Innenausstattung oder Lehrer – die Entscheidung steht noch offen.



„Uns geht es um die Autos und nicht um Pokale!"

Jutta Katsaitis-Schmitz

Dubbele Merssi: bei der AKV-Oldtimer-Rallye ist ehrenamtliche Unterstützung unentbehrlich!

Ob Börjerwehr, ACTeam, Ehrenhüte, die Helfer des AC Eschweiler, des Motorsport Clubs Aachen oder die Verkehrswacht Aachen und viele andere – ohne die ehrenamtliche, tatkräftige und teils bereits rallyeerfahrene Unterstützung wären Organisation und Durchführung einer Veranstaltung wie der AKV-Oldtimer-Rallye „THE RACE" nicht möglich. Wir bedanken uns auch in diesem Jahr einmal mehr besonders herzlich bei allen unseren Helfern rund um die Rallye! Dubbele











Oldtimer-Traditionspflege mit emotionaler Begeisterung



Im Jahr 2013 wurde an der Triererstraße 169 der Neubau des Aachener Volkswagen Zentrums ‚Das Original' fertig gestellt und bezogen. Einzug hielt hier auch Jacobs Classic, ein Unternehmen der Jacobs Gruppe, und lässt die Herzen von Liebhabern historischer Fahrzeuge höher schlagen. Ob ein Karmann Ghia Coupé (Bj. 1963), Alfa Romeo Giuletta Spint (1958), Ferrari 308 GT 4 Dino (1978), Porsche 911 Targa 2,7 S (1975), Mercedes-Benz 250 SE (1966), Fiat Dino Spider 2.0 (1968), Iso Griffo (1967) oder ein Detomaso Pantera GTS (1976) – die edle Schönheit aller provoziert den Betrachter geradezu. Doch wer hier die Wahl hat, hat auch die Qual der Entscheidung unter mehr als 30 Oldtimern, 25 Youngstern sowie weiteren Sport- & Prestige-Fahrzeugen. Welches Anliegen verfolgt Jacobs Classic mit dieser gebündelten Zurschaustellung?

Michael Haas: Das Fahrzeugportfolio der Jacobs Sportwagen GmbH besteht aus vielen verschiedenen Marken. Gerade dieser variable Auftritt, bezogen auf die Preisspirale, bietet dem an Oldtimern interessierten Publikum eine Vielzahl von Möglichkeiten, den persönlichen Traum zu verwirklichen. Wir pflegen die Tradition von Automobilen in Verbindung mit emotionaler Begeisterung.

Welche Bedeutung messen Sie der Pflege und Erhaltung historischer Fahrzeuge bei?

Michael Haas: Historische Fahrzeuge stellen ein Kulturgut dar, wobei Pflege und Erhaltung absolut notwendig sind, um diese automobilen Klassiker auch zu erhalten. Die Angebotsstruktur wird bezogen auf die Marktsituation immer kleiner, was begründet, dass man aufgrund der Wertigkeit der Objekte auch aus persönlichem Interesse heraus deren Erhaltung fördern muss. Gerade dann, wenn sich ein Oldtimer schon über einen langen Zeitraum hinweg in persönlichem oder Familienbesitz befunden hat, wurde auch eine emotionale Beziehung aufgebaut.

Sind Sie selbst ein Oldtimer-Fan und nehmen Sie auch an Oldtimer-Rallyes teil?

Michael Haas: Menschen, die sich in jeglicher Hinsicht intensiv mit Oldtimern beschäftigen, können sich nach einer gewissen Zeitspanne aus deren Bann nicht mehr befreien. Oder anders ausgedrückt, sie lassen sich irgendwann dazu hinreißen, ein solches Automobil zu erwerben, um dann im Kreis Gleichgesinnter das Thema Oldtimer emotional zu „er"leben. Ich besitze seit fast zehn Jahren einen Old-

timer und nehme mit meiner Frau gemeinsam regelmäßig an Oldtimerveranstaltungen teil.

AKV Welcher Fahrzeugtyp ist Ihr Lieblingsoldie?

Michael Haas: Mein Lieblingsoldtimer ist ein Bizzarini 5300 GT Stradale.

AKV Wie bewerten Sie die AKV-Benefiz-Oldtimer-Rallyes „The Race" zu Gunsten der Sammlung Crous? Zum einen, als Initiative eines Karnevalsvereins und zum anderen, entsprechen Vorbereitung und Organisation Ihren Erwartungen als Rallyeteilnehmer?

Michael Haas: Die Initiative eines Traditionsvereins wie dem AKV, im Sinne der Sammlung Crous Kulturgut zu pflegen und zu erhalten, stellt eine absolute Parallele zu jeglichen Oldtimer-Aktivitäten dar. Durch Profis im Hintergrund, wie Bernhard Lutterbeck und Achim Krott, aber auch Aktivisten des AKV, entspricht die Organisation und Vorbereitung mit Sicherheit auch den hohen Maßstäben anderer hochkarätiger Oldtimer-Events. Ein wichtiges Indiz ist die in jedem Jahr zu beobachtende Anzahl der Starter, die in der heutigen Zeit, in der ein großes Angebot solcher Veranstaltungen vorhanden ist, eine klare Aussage über die tolle Qualität der AKV-Rallyes trifft.

AKV Wir danken Ihnen für das Gespräch, Herr Haas.

Jutta Katsaitis-Schmitz



Ecurie Aix ist das Formula Student Team der RWTH Aachen

Ecurie Aix, das Formula Student Team der RWTH Aachen, baut seit 2002 Rennwagen nach den Regeln der FSAE und ist somit einer der ältesten deutschen Teilnehmer.

Die Formula Student ist ein studentischer Wettbewerb, dessen Ziel es ist, einsitzige Formelrennwagen innerhalb eines Jahres zu entwickeln, zu konstruieren und zu bauen. Mit über 500 Teams weltweit zählt der Wettbewerb zu den größten und bedeutendsten seiner Art. Die selbstentwickelten Boliden treten jährlich, bei Events auf allen Kontinenten, in den verschiedensten Disziplinen gegeneinander an.

Die „Rennen“ finden in einer anderen Form als beispielsweise in der Formel 1 statt. Im dynamischen Teil des Wettbewerbs werden möglichst viele Fahrzeugeigenschaften getestet. In der **Acceleration** müssen die Autos mit einer hohen Beschleunigung überzeugen, wohingegen im **Skid-Pad** eine liegende Acht gefahren wird. Diese kann am schnellsten durchfahren werden, wenn Fahrwerks- und Aerodynamiksetup optimal simuliert und justiert sind. Über die Distanz von einem Kilometer müssen die Fahrer im Autocross eine Vielzahl von Kurven- und Geradenkombinationen im Wettrennen gegen die Uhr meistern. Die Langlebigkeit der Fahrzeuge wird im knapp 22 Kilometer langen Ausdauerrennen, der sogenannten **Endurance** geprüft. In den statischen Disziplinen dagegen spielt die Dynamik der Autos nur eine untergeordnete Rolle. Im **Engineering Design Event** werden vor einer fachkundigen Jury aus Industrie und Wirtschaft das Fahrzeugkonzept und ingenieurswissenschaftliche Entscheidungen erklärt und verteidigt. Der **Cost Report** dient zur Prüfung, ob die Teams das Budget, das ihnen zur Verfügung steht, sinnvoll investiert haben. Hierzu werden die Kosten der Fahrzeuge bis ins kleinste Detail aufgeschlüsselt und wiederum den Juroren präsentiert. Die dritte und letzte statische Disziplin stellt die **Business Presentation** dar. Diese ist ein Rollenspiel, in dem zwei bis drei Teammitglieder einer Gruppe fiktiver Investoren ein Unternehmenskonzept unterbreiten, welches in sich schlüssig sein und alle betriebswirtschaftlichen Details enthalten muss. Die Teilpunkte der einzelnen Disziplinen werden unterschiedlich gewichtet und am Ende addiert. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt das Event.



Seit der Initiierung der Formula Student in den 1980er Jahren erfährt der Wettbewerb sowohl von Seiten der Studenten, als auch aus der Wirtschaft einen immer größer werdenden Zuspruch. Für Unternehmen bildet er eine optimale Gelegenheit, die Qualität der Ausbildung zukünftiger Angestellter maßgeblich zu verbessern und früh Kontakt zu den baldigen Absolventen aufzunehmen. Die Studenten dagegen sehen in der Formula Student die Möglichkeit, an der Hochschule theoretisch Gelerntes in die Praxis umzusetzen.

Die Studenten sehen in der Formula Student die Möglichkeit, an der Hochschule theoretisch Gelerntes in die Praxis umzusetzen.

So pflegt auch Ecurie Aix eine Vielzahl von Kooperationen mit Partnern aus der Industrie, ebenso wie mit Instituten der Universität. Mit 80 Teammitgliedern aus den verschiedensten Fachbereichen, die allesamt das Studium an der RWTH Aachen durchlaufen, birgt das Team enormes personelles Potenzial, um erfolgreich an der Formula Student teilzunehmen. Hinzu kommen rund 300 Vereinsmitglieder in Form von Alumni, die mit ihrer Erfahrung noch heute einen Teil zum Gelingen des Projekts beitragen. In der Saison 2014 steht für Ecurie Aix eine der größten Herausforderungen seit Langem an. Nachdem in der Vergangenheit zehn Verbrennerfahrzeuge gebaut wurden, sowie in den Jahren 2011 und 2012 parallel dazu je ein Elektrorennwagen, wird das Team dieses Jahr erstmals wieder mit einem rein elektrisch angetriebenen Fahrzeug an den Start gehen.



Über den Wolken – 100 Jahre Flughafen Aachen-Merzbrück

Der Traum vom Fliegen ist so alt wie die Menschheit selbst. Das Fliegen steht für Freiheit, Weite und Abenteuer. So ist es nicht verwunderlich, das die älteste bekannte Geschichte 4500 Jahre alt ist und auf Tontafeln geschrieben steht. Auf Jahrtausende kann der Flugplatz Aachen-Merzbrück zwar nicht zurückblicken, immerhin wird er aber in diesem Jahr stolze 100 Jahre alt. Ein Jubiläum, das am 30. und 31. August dieses Jahres mit einem großen Flugplatzfest gebührend gefeiert werden wird.

Schon 1914 wurden die Wiesen rund um den heutigen Flugplatz als behelfsmäßiger Feldflugplatz genutzt. Fünf Jahre später, nach dem Ersten Weltkrieg, wurde er von der damaligen belgischen Besatzungsmacht übernommen, als militärischer Feldflugplatz betrieben und entsprechend ausgebaut. Ein Jahrzehnt verging, die belgischen Soldaten zogen wieder ab, und der Flugplatz wurde zu einem zivilen Verkehrslandeplatz, dessen eigentliche Nutzung 1930 mit der Errichtung von ersten Hallen und einer feierlichen Eröffnung begann. Fliegen war seinerzeit das gesellschaftliche Ereignis schlechthin und entsprechend groß war das Interesse der Vertreter von Stadt- und Landkreis Aachen. Ein Höhepunkt in der damals noch jungen Geschichte des Flugplatzes war 1931 die Einrichtung einer ständigen Fluglinie zwischen Merzbrück und dem Butzweilerhof in Köln. Im Jahr 1932 landete dort auch das für die damalige Zeit größte Passagierflugzeug der Welt: eine Junkers G38. Die Lufthansa transportierte sowohl Personen als auch Post. Eine direkte Anbindung an den internationalen Flugverkehr war geschaffen, deren wirtschaftliches Ende erst durch die Errichtung der Autobahn und des Autoverkehrs eingeläutet wurde.

Nach Kriegsende wurde der Platz von der amerikanischen und später der belgischen Luftwaffe genutzt, bevor er auf Drängen der Privatpiloten wieder für die zivile Nutzung zugelassen wurde. Schnell bildeten sich Vereine und entwickelten neben dem Motorflugsport auch den Segelflugsport.
Heute ist Aachen-Merzbrück mit circa 42.000 Flugbewegungen einer der bedeutendsten Flugplätze in Nordrhein-Westfalen mit der zweitkürzesten Landebahn nach Helgoland. Verschiedenste Firmen, unter anderem ein Propellerhersteller, eine Flugzeugwerft und ein Lokalradiosender haben auf dem idyllisch gelegenen Gelände eine neue Heimat gefunden. Und auch für Forschung und Wissenschaft hat der Landeplatz eine große Bedeutung, da die zwei Lehrstühle für Luft- und Raumfahrttechnik der RWTH und der Flugplatz Aachen hier forschen und ausbilden.

Eines der besonderen Markenzeichen des idyllischen Flugplatzes ist die Vielzahl an Oldtimerflugzeugen, die auf EDKA beheimatet sind und dort ihren verdienten Ruhestand fristen. So kann man dort zum Beispiel eine North American T-6 bzw. CCF-Harvard, eine Boeing Stearman, eine Pilatus P-3 und andere Oldtimer bewundern. Meist von privater Hand in liebevoller Kleinarbeit eine halbe Ewigkeit restauriert, gelten sie als die Schätzchen des Platzes und werden nicht nur von ihren stolzen Besitzern heiß und innig geliebt. „Es ist ähnlich wie mit einer Frau. Sie ist zickig, verzeiht keine Fehler, aber man liebt sie über alles und freut sich immer wieder ‚nach Hause‘ zu kommen, wenn man den Hangar betritt und sie dort in der Ecke auf einen wartet," beschreibt Josef Schumacher, stolzer Besitzer einer Harvard T-6, seine außergewöhnliche Beziehung zu seinem Oldtimer-Flieger. Er und die anderen tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten sind auch am letzten Augustwochenende mit von der Partie, wenn es heißt: „100 Jahre Flugplatz Aachen Merzbrück". Neben einem umfangreichen Programm und einem kunterbunten Jahrmarkt für die ganze Familie, können die Legenden der Luftfahrt hautnah erlebt werden. Wer möchte, kann einen Rundflug mit einem der Klassiker buchen. Wagemutigen mit einem guten Magen bieten die Piloten sogar Kunstflugelemente. Aber Achtung: Der Oldtimer-Virus ist hochgradig ansteckend!

Anemone Zabka

Wer möchte, kann einen Rundflug mit einem der Klassiker buchen.











Fotos: © Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH

FLUGPLATZ AACHEN-MERZBRÜCK

Als Neu-Jeck auf dem Rosenmontagswagen

Interview: Jutta Katsaitis-Schmitz

In diesem Jahr nahmen Sie, Herr Lindner, in Aachen am Rosenmontagszug teil. War es das erste Mal, dass Sie so hautnah auf einem Zugwagen den Karneval erlebten und welchen Eindruck gewannen Sie dabei von den Öcher Jecken?

Christian Lindner: Für meine Frau und mich ein überwältigendes Erlebnis. Die Offenheit und Freundlichkeit der Jecken war elektrisierend! Aus dieser Perspektive kannte ich den Karneval noch nicht. Wenn es also wirklich stimmt, dass ich der erste der 64 Ordensritter bin, der am Rosenmontagszug teilgenommen hat, dann haben meine 63 Vorgängerinnen und Vorgänger wirklich etwas verpasst.

Was war das beeindruckendste Erlebnis dieses Tages?

Christian Lindner: Natürlich war die Begrüßung bei der Vorbeifahrt am Prinzen etwas Besonderes. Insgesamt wirken die Eindrücke dieses Tages nach. Und zwar nicht nur als Muskelkater in den Oberarmen, den wir am nächsten Tag vom Kamelle-Werfen hatten.

Gibt es aus Ihrer Sicht imponierende Besonderheiten der Aachener bei der Pflege des Brauchtums Karneval und hierbei speziell im Straßenkarneval?

Christian Lindner: Da fühle ich mich als Neu-Jeck nicht wirklich für einen Vergleich mit anderen Städten qualifiziert. Aber die Kombination aus ausgelassenem Straßenkarneval, dem politischen Sitzungskarneval und vor allem in diesem Jahr einem wirklich tollen Prinzen – das ist sicher besonders.

Am 6. und 7. Juni 2014 veranstaltet der Aachener Karnevalsverein unter dem Motto: „1200 Jahre Kaiser Karl" seine 6. Benefiz-Oldtimer-Rallye zugunsten der stadthistorischen AKV-Sammlung-Crous. 121 Oldtimer gehen dabei von der Startrampe vor dem Rathaus aus auf große Fahrt durch die Eifel. Auch unterziehen sich die Fahrerteams zusätzlich Sonderprüfungen in der Aachener Innenstadt. Wie wir wissen, ist der Motorsport auch Ihre Leidenschaft und gehört dabei insbesondere alten, schnellen Autos. Welche Oldtimer sind hierbei Ihre Favoriten und wäre die Rallye nicht ein erneuter Grund, Aachen zu besuchen?





Christian Lindner: Mich freut natürlich, dass der AKV nicht nur auf die Pflege des Brauchtums setzt, sondern auch auf die des automobilen Kulturguts. In der Tat sind solche Fahrzeuge eine Leidenschaft von mir. Mir gefallen besonders Sportwagen aus den 70er Jahren, als kaum Elektronik verbaut wurde und Automobilbau noch Maschinenbau war. Als Beispiel nenne ich den Porsche 911 2.7 RS, der heute leider für bürgerliche Brieftaschen unbezahlbar geworden ist. Auch besondere Sportlimousinen wie der BMW 2002 tti oder der Mercedes 300 SEL 6.3, Ende der 60er Jahre die schnellste Limousine der Welt, gefallen mir. Und Exoten wie der Lancia Stratos haben selbstverständlich ihren Reiz. Den Teilnehmern der Rallye wünsche ich also viel Freude und sichere Fahrt. Ich selbst werde an dem Wochenende leider am Steuer der FDP gebraucht.

Foto © 2014 Andreas Steindl

Neues Comic-Album zum Karlsjahr!

Rechtzeitig zum Karlsjahr 2014 und zum Ersten Internationalen Comic-Festival COMICIADE am 4. und 5. April in Aachen ist unter dem Titel: „Barki präsentiert: Karl der Kleine bei den Karolingern“ ein weiteres Comic-Album des Illustrators Alfred Neuwald auf den Büchermarkt gekommen.

„Es ist eine Hommage an diese Stadt“, erklärt der in Hamburg geborene und seit 30 Jahren in Aachen lebende Autor und Zeichner, der hier unter seinem Künstlernamen „Neufred“ ein Begriff geworden ist. Er gehörte auch dem OK-Team der COMICIADE an und sein Karl der Kleine wurde zum Motiv dieses Comic-Festivals. Inzwischen ist das Album bereits im Buchhandel, beim AKV und der Druckerei Sieprath sowie beim Aachen Tourist Service zum Preis von 8,50 Euro erhältlich. Der angelaufene Verkauf und der Andrang bei der Autogrammstunde des Autors versprechen, dass das Comic-Album ein Bestseller wird.

Der Aachener Karnevalsverein ist Herausgeber dieses Albums, das nicht zuletzt auch durch die tatkräftige Unterstützung der STAWAG ermöglicht wurde. „Der AKV möchte mit dem Comic unter anderem auch die Erinnerung an die reiche Geschichte Aachens wach halten, die bereits durch Karl den Großen entscheidend Einfluss auf die spätere europäische Entwicklung genommen hat“, so AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil. Diesem Anliegen dienten im Mai sowohl eine Ausstellung zu diesem Thema im Internationalen Zeitungsmuseum (IZM) als auch die Einbeziehung von Barki und Karl dem Kleinen in die diesjährige Benefiz-Oldtimer-Rallye des AKV. Die Aachener Kinder lernten die beiden Comic-Figuren längst auch persönlich kennen, als sie am Karnevalssonntag 2014 nach dem Kinderzug aktiv beim AKV-Kinderkarneval im Alten Kurhaus mitmischten. Das 44 Seiten umfassende Comic-Album präsentiert nicht nur ein lustiges Abenteuer, sondern vermittelt auch viel Geschichtswissen. Die Zeichnungen illustrieren die abenteuerlichen Erlebnisse, die Barki und Karl der Kleine zur Zeit Karls des Großen nicht nur in Aachen haben. Die Zeitreise beginnt im Jahr 772 während der Sachsenkriege, streift Widukinds Taufe im Jahr 785, bei der Karl der Große Taufpate war und endet in der Zeit des Baus der Kaiserpfalz. Ausgangspunkt der Handlung sind dabei die Rethel-Fresken im Krönungssaal des Aachener Rathauses.



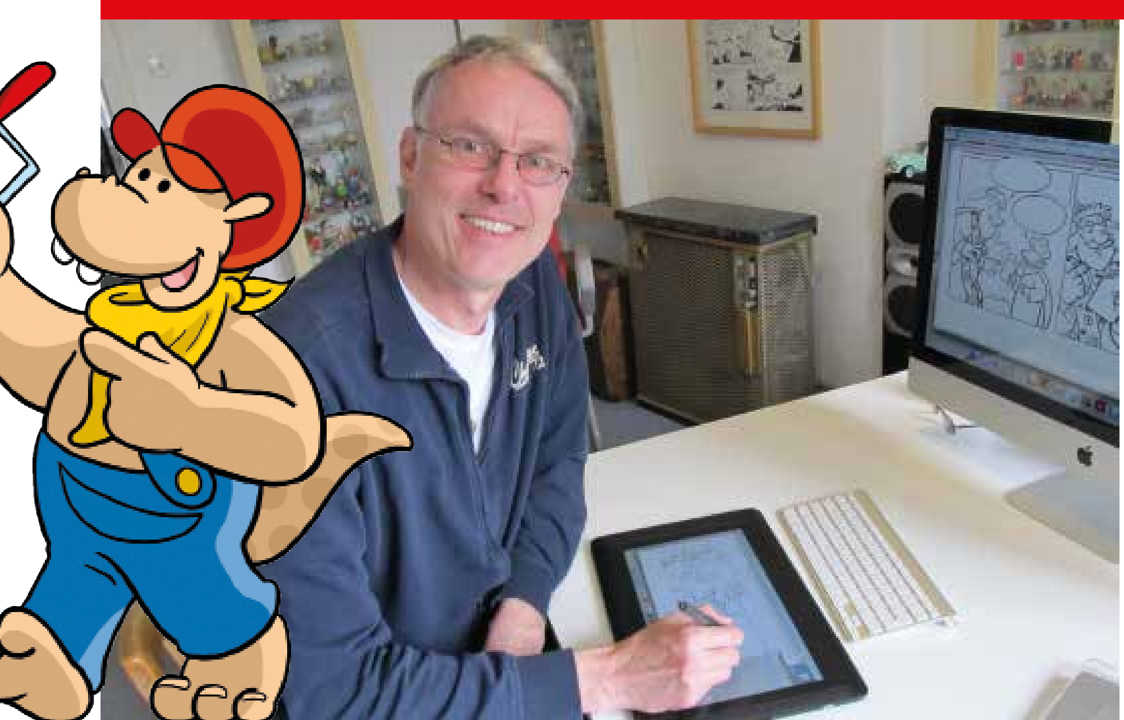


Wie aber entsteht ein Comic?
Hat der Illustrator erst einmal ein Gesamtkonzept der Geschichte entwickelt und die Texte für die Sprechblasen formuliert, entstehen die ersten Skizzen auf dem Zeichen-Tablet. Diesen Skizzen folgen detaillierte Vorzeichnungen, die dann getuscht und koloriert werden. „Comics verlangen viel handwerkliche, kreative Arbeit. Ihre Blütezeit erlebten sie in den 70er Jahren, etablierten sich in den letzten 20 Jahren immer mehr und haben inzwischen auch die digitale Welt erobert. So werden Comics heute auch als ‚die neunte Kunst“ bezeichnet‘, so der Illustrator, der froh ist, dass das Album pünktlich zum Karlsjahr veröffentlicht wurde. Es sei eine gemeinsame Idee des AKV-Präsidenten Dr. Werner Pfeil, des Elferratsherren David Lulley und des Künstlers selbst gewesen. Zehn Monate habe dieser dann intensiv mit viel Spaß und Liebe zum Detail daran gearbeitet. „Eine solche Arbeit muss Spaß machen, damit dieser Spaß auch beim Lesen des Comics rüberkommt“, so Neufred. Auch bei seinen beiden kleinen Töchtern sei schon zu erkennen, dass sie diesen Spaß am Zeichnen haben, verschweigt der stolze Papa nicht.

Jutta Katsaitis-Schmitz



Autogrammstunde:
Am Samstag, 7. Juni, signiert Comiczeichner und Illustrator Alfred Neuwald („Neufred“) persönlich ab 13 Uhr im Internationalen Zeitungsmuseum sein neues Comic-Album „Barki präsentiert: Karl der Kleine bei den Karolingern“. Noch bis zum 23. Juni kann die Ausstellung zum Comic im IZM besichtigt werden.



Der Quellenhof: Aachens gute Stube

© eventfotograf.com



Ausgezeichnet, aber nicht abgehoben, charakterisiert den Quellenhof wohl am Besten. Als Citydomizil beherbergt er anspruchsvolle Geschäftsleute, als Ferienhotel ist er eine komfortable Basis für Ausflüge aller Art und die Beauty- und Wellnessoase des Day Spa bietet Erholungssuchenden Entspannung pur.

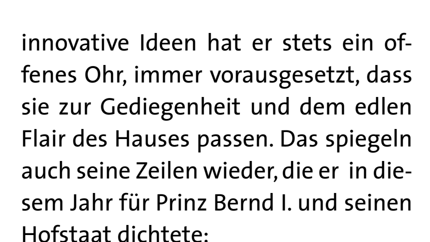


© Stefan Overath / sa-photo.de

Ein geschichtsträchtiger Ort ist er außerdem, denn um das Kur- und Badeleben Aachens Anfang des 20. Jahrhunderts neu zu beleben, wurde im April 1913 die Anlage eines neuen Kurzentrums samt weitläufiger Parkanlagen an der Monheimsallee beschlossen. Nach drei Jahren Bauzeit, verzögert durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs, wurde der von den Münchner Architekten Karl Stöhr und Theodor Fischer im neoklassizistischen Stil konzipierte Komplex, der Kurhotel und Kurmittelhaus vereinigte, am 8. Juni 1916 eröffnet.

Seitdem ist die Geschichte der „Grande Dame der Hotellerie“ geprägt von historischen Ereignissen und die Gästeliste liest sich wie das „Who is Who“ der wichtigsten Persönlichkeiten Europas. So wurde dort schon die Taufe der niederländischen Königin Beatrix gefeiert. König Juan Carlos von Spanien war mit seiner Familie zu Besuch. Politiker wie Dr. Henry Kissinger, Sir Winston Churchill oder auch Victor von Bülow und Nadja Tiller kamen. Alle Bundespräsidenten, Bundeskanzler und natürlich alle Karlspreisträger, sowie Gäste zum jährlichen Aachener Spring-, Reit- und Fahrturnier, dem CHIO Aachen, waren und sind Gäste.

Heute verfügt der Quellenhof, der seit dem 1. Juli 2004 zu dem französischen Konzern Accor Hotels & Resorts gehört, über 183 elegante Zimmer und Suiten, eine Brasserie für 120 Gäste, drei Private-Dining-Räume und 16 Veranstaltungsräume. Das große „Q“, steht nach wie vor für Klasse, Eleganz und Wohlgefühl und doch ist es bis heute auch ein Haus der Aachener, was Walter Hubel, seit September 2011 Direktor des Quellenhofes, besonders am Herzen liegt. Die Positionierung des renommierten Hauses im städtischen Leben ist ihm sehr wichtig. Für



innovative Ideen hat er stets ein offenes Ohr, immer vorausgesetzt, dass sie zur Gediegenheit und dem edlen Flair des Hauses passen. Das spiegeln auch seine Zeilen wieder, die er in diesem Jahr für Prinz Bernd I. und seinen Hofstaat dichtete:

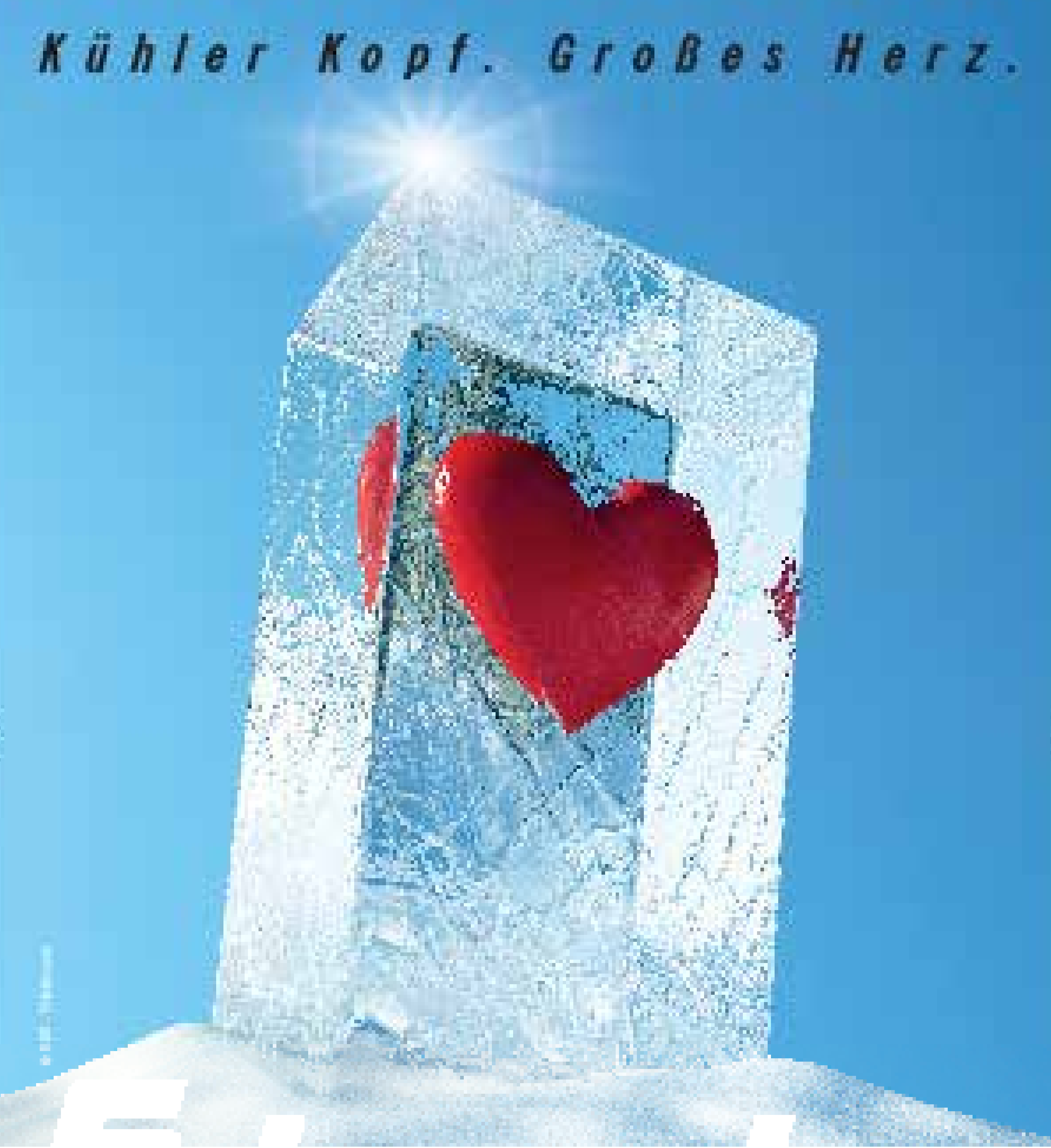
„Heut‘ stehst Du hier vor dem Hotel,
es passt zu Dir das Stein-Model,
hat Tradition und Eleganz,
was unterstreicht den Prinzenglanz.
Hier sollst Du herrschen jetzt 10 Tage,
dass keinen mehr die Trübsal plage.
Doch eines musst auch Du beherzen,
mit Regeln hier ist nicht zu scherzen.“

Walter Hubel liebt den Karneval und so ist es nicht verwunderlich, dass der Wahl-Aachener im August 2013 in den Elferrat des AKV berufen wurde. Ehrensache, dass in diesem Jahr der Quellenhof eine Station der Rallye sein wird. Im letzten Jahr bildete Walter Hubel zusammen mit Heinz Wimmer das Team Quellenhof mit einem Adler Trumpf Junior (Bj. 1938), der leider kurz nach dem Start ausfiel und trotz aller Widerbelebungsversuche Hubels' die Weiterfahrt verweigerte. Doch getreu seinem Motto: „Hab' Spaß an der Freude“ ließen sich die beiden unfreiwilligen Fußgänger kurzerhand nach Imgenbroich kutschieren und kehrten von dort auf einem Hanomag Oldietraktor (Bj. 1965) nach Aachen zurück, um bei der Zieleinfahrt wieder dabei zu sein. Soviel Sportsgeist musste natürlich belohnt werden und so durften die beiden Lucky Looser zumindest den Pechvogelpreis entgegen nehmen.

Anemone Zabka



© Stefan Overath / so-photo.de


Kühler Kopf. Großes Herz.

Teilnehmer
„The Race", AKV 2014



Franz-Rudolf Moos **1**
Mira Moos

Fabrikat	Chevrolet
Typ	Confederate
Baujahr	1929
PS	30
Klasse	A



Kai Bödeker **2**
Astrid Müller

Fabrikat	Wolseley
Typ	Hornet Special
Baujahr	1934
PS	80
Klasse	A



Max Nehl **3**
Iris Nehl

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	170 S Cabrio A
Baujahr	1950
PS	52
Klasse	A



Magdalena Müther **4**
Eva Peters

Fabrikat	Renault
Typ	4 CV
Baujahr	1951
PS	20
Klasse	B



Herbert Vossen **5**
Karina Nehl

Fabrikat	DKW
Typ	F91
Sonderklasse Cabri	
Baujahr	1954
PS	34
Klasse	B



Axel Prym **6**
Andrea Prym

Fabrikat	Jaguar
Typ	XK 140 DHC
Baujahr	1956
PS	210
Klasse	B



Hans Jungblut **7**
Hanneke Jungblut

Fabrikat	Lancia
Typ	Aurelia B20
Baujahr	1957
PS	118
Klasse	B



Reiner Schnittler **8**
Birgit Lohmann

Fabrikat	Framo
Typ	Barkas
Baujahr	1958
PS	29
Klasse	B



Carl-August Merckens **9**
Rolf Lücker

Fabrikat	Jaguar
Typ	XK 150 S
Baujahr	1959
PS	250
Klasse	B



Claus-Dieter Grunwald **10**
Ricardo de Bernardi

Fabrikat	Austin Healey
Typ	MK I
Baujahr	1960
Klasse	B

Teilnehmer „The Race“, AKV 2014



Daniel Jacobs **11**
Liza Jacobs

Fabrikat	Ferrari
Typ	250 GT/E
Baujahr	1962
PS	230
Klasse	C



Wolfgang Grieser **12**
Christel Grieser

Fabrikat	Austin Healey
Typ	MK III
Baujahr	1964
PS	150
Klasse	C



Rainer Keuser **13**
Max Kirschbaum

Fabrikat	Triumph
Typ	TR 250
Baujahr	1968
PS	98
Klasse	C



Claus Bell **14**

Fabrikat	Maserati
Typ	Ghibli
Baujahr	1969
PS	390
Klasse	C



Erwin Götze **15**
Maik Lauterjung

Fabrikat	GM
Typ	Corvette C3
Baujahr	1977
PS	300
Klasse	C



Christian Henry **16**

Fabrikat	Apal
Typ	Speedster 356
Baujahr	1971
PS	50
Klasse	D



Christa Thelen-Prefi **17**
Julia Prefi

Fabrikat	Mercedes
Typ	280 SL
Baujahr	1971
PS	170
Klasse	D



Michael Haas **18**
Ilona Mateo

Fabrikat	Lancia
Typ	Fulvio Coupé
Baujahr	1972
PS	100
Klasse	D



Philip Müther **19**
Heinrich Müther

Fabrikat	Saab
Typ	Sonett III
Baujahr	1973
PS	65
Klasse	D



Werner Robens **20**
Julia Robens

Fabrikat	Renault
Typ	Alpine A110 1600 SC
Baujahr	1973
PS	140
Klasse	D

Teilnehmer
„The Race“, AKV 2014



Markus Bongers **21**
Anemone Zabka

Fabrikat	Volkswagen
Typ	Käfer Cabrio
Baujahr	1974
PS	50
Klasse	D



Christof Ruppert **22**
Nadja Ruppert

Fabrikat	Triumph
Typ	STAG
Baujahr	1974
PS	148
Klasse	D



Oliver Merten **23**
Birgit Knörr

Fabrikat	Lotus
Typ	Caterham Super 7
Baujahr	1975
Klasse	D



Guido Stettner **24**
Karsten Stettner

Fabrikat	Porsche
Typ	Turbo 930
Baujahr	1976
PS	260
Klasse	D



Wolfram Hüttemann **25**
Susanne Hüttemann

Fabrikat	Peugeot
Typ	504 Cabrio
Baujahr	1977
PS	136
Klasse	D



Hans Werner Schorn **26**
Günther Dirrichs

Fabrikat	Volkswagen
Typ	Käfer Cabrio
Baujahr	1978
PS	110
Klasse	D



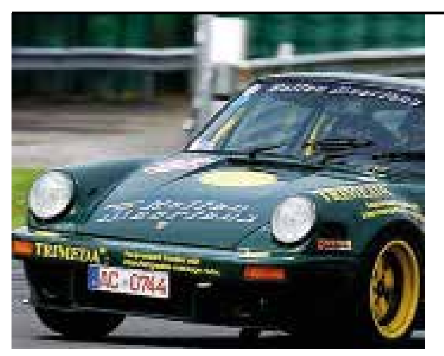
Marc Kistemann **27**
Walburga Kistemann

Fabrikat	Alfa Romeo
Typ	GTV 6
Baujahr	1979
PS	160
Klasse	D



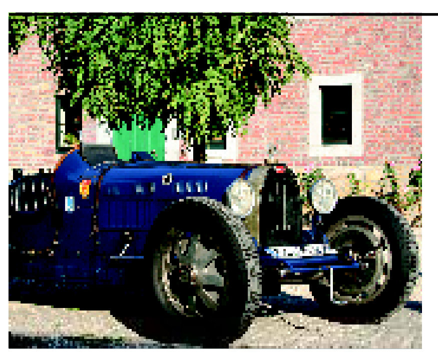
Deniz Hakverdi **28**
Sandra Herfort

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	500 SL (107)
Baujahr	1980
PS	177
Klasse	D



Felix Bayer **29**
Günther Bremen

Fabrikat	Porsche
Typ	911 SC
Baujahr	1980
PS	250
Klasse	D



Jürgen Neugebauer **30**
Silvie Neugebauer

Fabrikat	Bugatti
Typ	35 B
Baujahr	1930
PS	135
Klasse	A

Teilnehmer „The Race“, AKV 2014



Rüdiger Friedrichs **31**
Helga Friedrichs

Fabrikat	Alvis
Typ	SPEED 20 S.A.
Baujahr	1933
PS	180
Klasse	A



Peter Caspar-Bours **32**
Roswitha Caspar-Bours

Fabrikat	Wolseley
Typ	Hornet Special
Baujahr	1933
PS	47
Klasse	A



Eberhard Hess **33**
Lotte Hesse

Fabrikat	Lagonda
Typ	M45 Tourer
Baujahr	1933
PS	145
Klasse	B



Michael Effing **34**
Helmich Stroink

Fabrikat	Chrysler
Typ	Plymouth
Baujahr	1940
PS	87
Klasse	A



Hubert Lüttgens **35**
Hans-Hubert Leuchter

Fabrikat	Daimler
Typ	DB 18
Baujahr	1948
PS	85
Klasse	A



Jörg Dahmen **36**
Katharina Dahmen

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	W187/220CA
Baujahr	1953
PS	85
Klasse	B



Peter Schmitz **37**
Martin Kölnberger

Fabrikat	Bentley
Typ	SI Continental Fastback
Baujahr	1956
PS	153
Klasse	B



Hans-Friedrich Peters **38**
Hubert Peters

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	Ponton Cabrio
Baujahr	1957
PS	100
Klasse	B



Klaus Derondeau **39**
Helene Carls

Fabrikat	Triumph
Typ	TR3
Baujahr	1958
PS	100
Klasse	B



Thomas Prefi **40**
Joachim Prefi

Fabrikat	Mercedes Benz
PS	190 SL
Baujahr	1958
PS	109
Klasse	B

Teilnehmer
„The Race“, AKV 2014



Alfred Eggerath **41**
Elke Eggerath

Fabrikat	Jaguar
Typ	XK 150 OTS (Roadster)
Baujahr	1958
PS	190
Klasse	B



Michael Chauvistré **42**
Miriam Chauvistré

Fabrikat	Volkswagen
Typ	Käfer
Baujahr	1959
PS	30
Klasse	B



Richard Nagelschmitz **43**
Dinh-Hoa Tran

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	220 SE Ponton
Baujahr	1959
PS	125
Klasse	B



Frank Meys **44**
Kathrin Meys

Fabrikat	Jaguar
Typ	MK II
Baujahr	1961
PS	210
Klasse	C



Siem Barbier **45**
Rob Bimmel

Fabrikat	Jaguar
Typ	E-Type
Convertible Flat	
Baujahr	1962
PS	245
Klasse	C



Heribert Walz **46**
Norbert Lengersdorf

Fabrikat	Daimler GB
Typ	250 V8
Baujahr	1963
PS	140
Klasse	C



Patrick Jacobs **47**
Tanja Wirtz

Fabrikat	Maserati
Typ	3500 GT Sebring
Baujahr	1963
PS	235
Klasse	C



Marian Bronny **48**
Claudia Kowalski-Bronny

Fabrikat	AWE
Typ	Wartburg 311 Camping
Baujahr	1964
PS	45
Klasse	C



Franz Jussen **49**
Nicole Ewig

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	230 SL
Baujahr	1964
PS	150
Klasse	C



Mike Jacobs **50**
Bernd Wolf

Fabrikat	Porsche
Typ	356 SC Cabrio
Baujahr	1965
PS	95
Klasse	C

Teilnehmer
„The Race“, AKV 2014



Horst Schmidt **51**
Clemens Schmidt

Fabrikat	Ferrari
Typ	500 SF
Baujahr	1965
PS	400
Klasse	C



Thomas von Thenen **52**
Susanne Küpper

Fabrikat	Volkswagen
Typ	Samba
Baujahr	1966
PS	47
Klasse	C



Herbert Goebels **53**
Uwe Brandt

Fabrikat	Austin Healey
Typ	MK 3000 BJ8
Baujahr	1967
PS	140
Klasse	C



Lutz Braun **54**
Elke Braun

Fabrikat	RAM
Typ	Cobra 427
Baujahr	1967
PS	400
Klasse	C



Leo Karaszkiewicz **55**
Monika Löhrer

Fabrikat	Volkswagen
Typ	Karman Ghia Cabrio
Baujahr	1969
PS	44
Klasse	C



Klaus Holtkamp **56**
Birgit Jung

Fabrikat	Chrysler
Typ	Newport
Baujahr	1969
PS	270
Klasse	C



Günter Hintzen **57**
Marie-Louise Gimpel

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	300 SEL
Baujahr	1971
PS	250
Klasse	D



Samuel Lok **58**
Claudia Lok

Fabrikat	Alfa Romeo
Typ	GT 1750 Veloce
Baujahr	1972
PS	117
Klasse	D



Marco Kämper **59**
Michel Henrotte

Fabrikat	Volkswagen
Typ	181 Kübel
Baujahr	1973
PS	48
Klasse	D



Simone Gilleßen **60**
Ela Gilleßen

Fabrikat	BMW
Typ	2002 Turbo
Baujahr	1973
PS	170
Klasse	D

Teilnehmer
„The Race“, AKV 2014



Dimitrios Charoulis **61**
Effrosini Petropoulou

Fabrikat	Porsche
Typ	930
Baujahr	1975
PS	260
Klasse	D



Willie Vroels **62**
Michael Finke

Fabrikat	Triumph
Typ	Spitfire MK 4
Baujahr	1978
PS	75
Klasse	D



Arne Berger **63**
Walter Hörber

Fabrikat	Rolls Royce
Typ	Silver Wraith II
Baujahr	1979
PS	200
Klasse	D



Arndt Hammer **64**
Gaby Hammer

Fabrikat	Volkswagen
Typ	Käfer Cabrio 1303
Baujahr	1979
PS	50
Klasse	D



Jörg Frechen **65**
Katja Schmolke

Fabrikat	Alfa Romeo
Typ	Alfeta GT
Baujahr	1979
PS	109
Klasse	D



Matthias Wibelitz **66**
Jürgen Wibelitz

Fabrikat	Porsche
Typ	911
Baujahr	1979
PS	132
Klasse	D



Alexander Robens **67**
Philipp Klee

Fabrikat	Renault
Typ	Alpine A 310 V6
Baujahr	1980
PS	180
Klasse	D



Rolf-Achim Bischoff **68**
Günther Kaufels

Fabrikat	BMW
Typ	Alpina B7 Turbo Coupé
Baujahr	1980
PS	301
Klasse	D



Wolfgang Kalf **69**
Anne Kalf

Fabrikat	Alvis
Typ	Speed, 3,5 ltr. Firefly Racing S
Baujahr	1932
PS	180
Klasse	A



Mario Müller **70**
Petra Müller

Fabrikat	Chevrolet
Typ	Special Deluxe
Baujahr	1941
Klasse	A

Teilnehmer
„The Race", AKV 2014



Klaus Spindler **71**
Wolfgang Rolauffs

Fabrikat	Triumph
Typ	Roadster TR 2000
Baujahr	1948
PS	68
Klasse	A



Ralf Schulenburg **72**
Rolf Eschmann

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	W 121 B1
Baujahr	1956
PS	75
Klasse	B



Peter Wolf **73**
Maria Wolf

Fabrikat	Jaguar
Typ	XK 140 OTS/SE
Baujahr	1956
PS	210
Klasse	B



Simons Sascha **74**
Lilian Kochs

Fabrikat	Porsche
Typ	356 A Coupé
Baujahr	1958
PS	75
Klasse	B



Gerhard Lux **75**
Doris Burggraef-Lux

Fabrikat	Triumph
Typ	TR 3A
Baujahr	1960
PS	100
Klasse	B



Hans Sygusch **76**
Andrea Sygusch

Fabrikat	Borgward
Typ	Isabella TS Cabrio
Baujahr	1961
PS	75
Klasse	C



Markus Lobert **77**
Anna Limbeck

Fabrikat	Chevrolet
Typ	Corvette Sting Ray
Baujahr	1963
PS	260
Klasse	C



Bernd Dahmen **78**
Peter Widdra

Fabrikat	Facel Vega
Typ	Vega II Coupé
Baujahr	1964
PS	400
Klasse	C



Linda Zdriliuk **79**
Ina Zdriliuk

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	Pagode 230 SL /W113
Baujahr	1965
PS	150
Klasse	C



Ralf Kirch **80**
Udo Schütt

Fabrikat	AC Cobra
Typ	Mark III
Baujahr	1965
PS	550
Klasse	C

Teilnehmer
„The Race", AKV 2014



Jürgen Schell **81**
Corinna Schell

Fabrikat	Chairmann
Typ	Speedstar
Baujahr	1966
PS	95
Klasse	C



Michael Meehsen **82**
Michael Magney

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	230 SL
Baujahr	1966
PS	150
Klasse	C



Hans-Hubert Braff **83**
Uwe Giese

Fabrikat	Volkswagen
Typ	Käfer 1300
Baujahr	1967
PS	40
Klasse	C



Uwe Johnen **84**
Edith Blees

Fabrikat	Jaguar
Typ	E-Type
Baujahr	1967
PS	269
Klasse	C



Ralf Kleiber **85**
Achim Schierer

Fabrikat	Ford
Typ	Cougar
Baujahr	1968
PS	200
Klasse	C



Stefan von Hoegen **86**
Michael Dieners

Fabrikat	Porsche
Typ	911 E Targa
Baujahr	1971
PS	155
Klasse	D



Eberhard Wühle **87**
Adelgunde Stahlmann

Fabrikat	Volkswagen
Typ	K70
Baujahr	1973
PS	75
Klasse	D



Michael Bille **88**
Dorothea Bille

Fabrikat	Chevrolet
Typ	Corvette C3 Coupé
Baujahr	1973
PS	200
Klasse	D



Louis Droemont **89**
Maren Hölscher

Fabrikat	Jaguar
Typ	E-Type
Baujahr	1973
PS	265
Klasse	D



Claus Kaufhold **90**
Ezra Kaufmann

Fabrikat	Porsche
Typ	911 S
Baujahr	1977
PS	175
Klasse	D

Teilnehmer „The Race“, AKV 2014



Dirk Trampen **91**
Andreas Handels

Fabrikat	Volkswagen
Typ	Käfer Cabriolet
Baujahr	1979
PS	50
Klasse	D



Andreas Förster **92**
Max Förster

Fabrikat	Fiat
Typ	124 Spider
Baujahr	1979
PS	80
Klasse	D



Emanuel Manke **93**
Christian van Helden

Fabrikat	Porsche
Typ	911 SC Targa
Baujahr	1979
PS	188
Klasse	D



Christian Sahr **94**
Petra Sieber

Fabrikat	BMW
Typ	323i Baur Cabrio
Baujahr	1980
PS	143
Klasse	D



Adam Kurzeja **95**
Andrea Kurzeja

Fabrikat	Triumph
Typ	TR 3 A
Baujahr	1957
PS	100
Klasse	B



Torsten Weber **96**
Constantin Isphording

Fabrikat	Mercedes
Typ	220 S Cabrio
Baujahr	1958
PS	106
Klasse	B



Dirk Jeroschewski **97**
Claudia Stevens-Jeroschewsky

Fabrikat	Austin Healey
Typ	100/6 BNG
Baujahr	1958
PS	150
Klasse	B



Oskar Dahmen **98**
Karl-Dieter Fischer

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	W128 220 SE
Baujahr	1960
PS	120
Klasse	B



Volker Dankwort **99**
Ellen Dankwort

Fabrikat	Austin Healey
Typ	MK II Roadster
Baujahr	1962
PS	135
Klasse	C



Marcel van Maele **100**
Nina van Maele

Fabrikat	Austin Healey
Typ	3000 MK II
Baujahr	1963
PS	140
Klasse	C

Teilnehmer
„The Race“, AKV 2014



Ralf Leisten **101**
Rafael Rahnen

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	230 SL
Baujahr	1963
PS	160
Klasse	C



Mirko Siepen **102**

Fabrikat	Volkswagen
Typ	T1 Bully
Baujahr	1964
PS	42
Klasse	D



Udo Ossendoth **103**
Gabriele Trost

Fabrikat	Volvo
Typ	PV 544
Baujahr	1965
PS	68
Klasse	C



Marc Laube **105**
Josef Esser

Fabrikat	MGB
Typ	1800
Baujahr	1965
PS	95
Klasse	C



Laura Friedrichs **106**
Katja Friedrichs

Fabrikat	Austin Healey
Typ	MK III
Baujahr	1965
PS	211
Klasse	C



Thomas Pade **107**
Petra Pade

Fabrikat	Renault
Typ	R4
Baujahr	1966
PS	30
Klasse	C



Olaf Heger **108**
Irina Heger

Fabrikat	Jaguar
Typ	E-Type
Baujahr	1966
PS	286
Klasse	C



Michael Berg **109**
Alexander Berg

Fabrikat	Ford
Typ	Mustang
Baujahr	1968
PS	195
Klasse	C



Carsten Friedrich **110**
Simone Claus

Fabrikat	BMW
Typ	1600-2 Cabrio
Baujahr	1969
PS	83
Klasse	C



Lucas Leyens **111**
Rüdiger Leyens

Fabrikat	MG
Typ	B-Roadster
Baujahr	1973
PS	95
Klasse	D

Teilnehmer „The Race“, AKV 2014



Lothar Menn **112**
Inge Dagres

Fabrikat	Alfa Romeo
Typ	Spider 2000 Veloce
Baujahr	1973
PS	132
Klasse	D



Andreas Hennecken **113**
Sandra Hennecken

Fabrikat	Lincoln
Typ	Continental Mark IV
Baujahr	1973
PS	224
Klasse	D



David Wehrens **114**
Jasmin Hoffmann

Fabrikat	Porsche
Typ	911 S
Baujahr	1974
PS	175
Klasse	D



Jens Nienke **115**
Rebekka Wehner

Fabrikat	Peugeot
Typ	504 B 12 Cabrio
Baujahr	1978
PS	104
Klasse	D



Alfred Haller **116**
Karin Haller

Fabrikat	MG
Typ	B
Baujahr	1979
PS	65
Klasse	D



Tim Smeets **117**
Faye Smeets

Fabrikat	Porsche
Typ	911 SC
Baujahr	1979
PS	180
Klasse	D



Frank Schäfer **118**
Martina Schäfer

Fabrikat	Volkswagen
Typ	Golf 1 GTI
Baujahr	1980
PS	110
Klasse	D



Martin Landrock **119**
Carina Grabowski-Landrock

Fabrikat	Porsche
Typ	911 SC Targa
Baujahr	1980
PS	179
Klasse	D



Claus Schmidt **120**
Carsten Bauer

Fabrikat	Mercedes Benz
Typ	C 107 / 280 SLC
Baujahr	1980
PS	185
Klasse	D



Sicco Kopka **121**

Fabrikat	Framo Barkas
Typ	Pritsche V/901/2
Baujahr	1958
PS	28
Klasse	B

Gans janz anders

„GANS JANZ ANDERS" 11. November 2013







Das war die Session 2014!











Prinzenproklamation 11. Januar 2014










AKV
.de

Carnevale

17. Januar 2014


AKV
.de

64. Verleihung des Ordens

WIDER DEN TIERISCHEN ERNST

15. Februar 2014













*„Beim AKV sind FDP und Grüne nun im Bunde:
Cem und Christian am Tisch der Tafelrunde!
Da sieht man kein Auge tränenleer,
Aachen schafft die gelb-grüne Wundermär.
Der Karneval, er ist kein leerer Wahn,
so nehmet mich als Ritter an."*

Net(t) fiere

22. Februar 2014




NETAACHEN
Alemannia
echt. klasse.

Florresei Palast

1. März 2014












Kaffeevisite

2. März 2014



Theaterball 4. März 2014







Ein Stadtreiter wird Prinz Karneval 2015

Kinder, wie die Zeit vergeht! Kaum hat Prinz Bernd I. Marx sein Zepter aus der Hand gelegt, wird schon der Prinz 2015 aus der Taufe gehoben. Er ist in Aachen kein Unbekannter, feiert er doch in seiner Prinzensession auch sein närrisch elfjähriges Jubiläum als Stadtreiter. Es ist Axel Schwartz, der sich als 50-Jähriger einen langgehegten Traum erfüllt: Prinz va Oche zu sein und als Axel II. das Narrenzepter zu schwingen. Der gelernte Maler und Lackierer ist seit 1992 in der Stadtverwaltung Aachen beschäftigt und hier schon vielen Menschenschicksalen begegnet.

Aufgewachsen im Jakobsviertel besuchte der kleine Axel die Grundschule Gerlachstraße. In ihm waren bereits zarte Karnevalsgene versteckt, da seine Mutter ein Tanzmariechen war. Folgerichtig fragte Rektor Schmitz die stolze Mama, ob ihr Söhnchen karnevalistisch infiziert sei. Ja, da war sie sich sicher und so wurde ihr Sprössling in die Musikkapelle der Märchenprinzen eingereiht, die 1975 auch den 25. Märchenprinzen Franz-Michael Baumann begleitete. Als Heranwachsender tauchte Axel Schwartz dann mehr und mehr in den Straßen- und Sitzungskarneval ein, zumal seine Schwester der Tanzgruppe der KG Lemonas angehörte.



Der designierte Prinz ist ein bekennender Aachener und dem Aachener Vereinsleben vielseitig verbunden. Er gehört dem Verein Öcher Platt ebenso an wie dem ALRV, der Alte-Herren-Mannschaft Vaalser Quartier und eben auch den Stadtreitern. Mit acht Jahren saß er zum ersten Mal auf einem Pferderücken. Jetzt ist es sein Schimmelwallach „Ratzfatz“ mit dem er durch die Gegend galoppiert. „Meine Passion ist das Jagdreiten. Ich habe in den letzten Jahren immer an der Herbstjagd der Prinzengarde teilgenommen“, erzählt Tollität in spe. An der Seite seiner Lebenspartnerin Marianne gestaltet er sein Leben nach dem Motto: „Lebe deinen Traum“ beziehungsweise auch nach der Devise: „Kostümiert än metjefiert“. Seine Freunde schätzen ihn als sympathisch und geradlinig in seiner ehrlichen Offenheit.

Irgendwann hatte er einmal nachgefragt, wie man Prinz werden könne. Und vor zwei Jahren besuchte er am Tag des Ehrenamts auch den Stand des Aachener Karnevalsvereins. „Warum machst Du denn nicht mit Deinen Prinzenplänen ernst?“ wurde er gefragt und prompt tauchte er wenig später mit einem ausgearbeiteten Plan in der AKV-Geschäftsstelle auf. „Wir würden es gerne machen“ lautete die Überschrift in großen Lettern. Wir: das waren Axel und seine ersten Hofstaatler, die sich ihm angeschlossen hatten. Hinzu kam das Bekenntnis: „Wir wollen das Öcher Narrenvolk mit Öcher Platt, volkstümlichem Karneval sowie eingängigen Melodien und Texten mitreißen“. So wird der designierte Narrenherrscher Axel II. ab 9. Januar 2015 unter dem Motto regieren: „Oche os Heämetstadt jewess met Prente, Peäd än Öcher Platt faaß verbonge es“. In seinem Beruf begegnet Axel Schwartz Tag für Tag viel Elend. Deshalb will er seine Prinzenzeit auch helfend in den Dienst der guten Sache stellen. Unter der Devise: „Va Öcher met Öcher för Öcher“ gilt sein Benefizanliegen durch den Verkauf seiner Prinzen-CD und eines Pegasus-Stickers sowohl dem Verein Aachener Engel e.V., als auch dem Reittherapiezentrum „Abenteuerland Aachen“.

Jutta Katsaitis-Schmitz



© Norbert Ganser

„Oche os Heämetstadt jewess met Prente, Peäd än Öcher Platt faaß verbonge es.“

Fünf neue Talente auf dem Weg zur Bühne



„Bühnenreif?“

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:
hw-wuest@t-online.de

Am 11. Oktober 2014 findet in den Kurparkterrassen eine karnevalistische Auftaktsveranstaltung statt, bei der neben gestandenen Karnevalisten auch die neuen Talente dabei sind.

Weitere Infos:
www.carnevals-college.de

Jutta Katsaitis-Schmitz

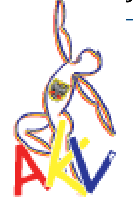
Das Ausbilderteam um Winfried Wüst: unten, von links: Josef Hunds, Reinhard Weiergräber, Werner Heck oben, von links: Winfried Wüst, Hans Montag, Ralf Dehez und Otto Weißhaupt.

„Die drei Säulen, die wir in den vergangenen einhundert Tagen für das Carnevals College errichtet haben, stehen inzwischen so stabil, dass das Gebäude bis zum Dachstuhl darauf halten wird.“

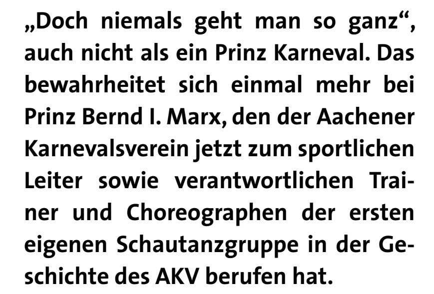
Mit dieser optimistischen Prognose präsentierte Winfried Wüst, der neue Leiter der Jecken-Akademie „Carnevals College“, eine erste Erfolgsbilanz. Beim Besuch vieler Veranstaltungen wurden interessante Verbindungen hergestellt und ist das College inzwischen selbst unter dem Kürzel „CC“ ein Begriff. „Durch Empfehlungen haben wir bereits fünf neue Talente ganz unterschiedlicher Natur gefunden, die wir coachen werden“, sagte Wüst ohne Namen zu nennen, um die Anwärter nicht durch Publikumserwartungen unter Leistungszwang zu stellen. Zu den Kandidaten gehört ein junger Akkordeonspieler, der aus der Volksmusik kommend, den Weg zum Karneval sucht. Eine Bewerberin, die das Öcher Platt beherrscht und Geschichten aus dem lachenden Alltag erzählen wird, während ein redegewandter und musikalisch talentierter junger Mann sich in Richtung Comedy profilieren will. Nach einer „Kinderpause“ plant eine junge Frau, die bereits über Erfahrungen als Frontsängerin einer Coverband verfügt, ein Comeback zur Bühne und eine andere junge Sängerin hat das Zeug, einmal eine „Trude Herr va Oche“ zu werden.

Als Dozenten sind dabei: Wolfgang Offermann (Kabarettist der Fleddermäuse), Josef Hunds und Reinhard Weiergräber (ehemalige Domspatzen), Hubert Crott (Josef, Jupp und Jüppchen), Will Vinken (Et Willche), Werner Heck (Hühldöppe), Hans Montag (Stimmungssänger) und Meinolf Bauschulte (Musikproduzent), die für jedes neue Talent ein spezielles Ausbildungsteam bilden und die Kandidaten auf dem Weg zum Erfolg begleiten. Ausbildungskosten entstehen den College-Teilnehmern nicht.





Erste eigene Schautanzgruppe in der Geschichte des



„Doch niemals geht man so ganz“, auch nicht als ein Prinz Karneval. Das bewahrheitet sich einmal mehr bei Prinz Bernd I. Marx, den der Aachener Karnevalsverein jetzt zum sportlichen Leiter sowie verantwortlichen Trainer und Choreographen der ersten eigenen Schautanzgruppe in der Geschichte des AKV berufen hat.

Den Kern dieser Formation bildet das Prinzenballett, mit dem Bernd I. in Eigenchoreographie bei seiner Proklamation die Zuschauer zu Begeisterungsstürmen hinriss. „Uns fiel die Alternative schwer, nun am Ende der Session die erfolgreiche Schautanzgruppe, die ich seit Jahren betreute, aufzulösen“, bekannte der Erfolgstrainer, der vor seiner Proklamation noch erklärt hatte, dass die Choreographie des Prinzenspiels die letzte sein würde, die er erarbeitet. Besser aber habe es nicht kommen können, als gemeinsam mit dem AKV weiter zu machen, so der Ex-Prinz.

Schautanzgruppe gehört zu den Top-Five

Auch AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil zeigte sich von der künftigen Zusammenarbeit begeistert. „Wir sind stolz, dass Bernd Marx und sein Team zukünftig Bestandteil der AKV-Familie sein werden“, erklärte er. In den letzten zehn Jahren sei die Schautanzgruppe ein Highlight auf den Bühnen der Euregio geworden und gehöre zu den Top-Five. So konnten sich die 22 Tänzerinnen und drei Tänzer auch jetzt wieder bei den Norddeutschen Meisterschaften in Düren unter 130 Paaren mit der modifizierten Fassung des Prinzenspiels für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft am 29./30. März in Erfurt qualifizieren. Dass die Gruppe voller Optimismus diesem Leistungsvergleich entgegensah, war bei ihrem selbstsicheren Auftreten vor der Presse deutlich spürbar. „Wir freuen uns riesig, dass wir mit der Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft einen so traumhaften Abschluss der Session hatten. Wie immer war es ein wunderbares Erlebnis, vor Tausenden Zuschauern auf der Bühne zu tanzen“, sagte Trainer Marx nach der Rückkehr. Die neue Schautanzgruppe des AKV werde nicht nur bei karnevalistischen Veranstaltungen auftreten, sondern wie bisher weiterhin am Turniersport des Bundes Deutscher Karneval (BDK) teilnehmen, informierte Dr. Pfeil. Zugleich betonte er, dass sich der AKV freue, parallel die so erfolgreiche, sehr gute Zusammenarbeit mit dem attraktiven AKV-Ballett und seiner Trainerin Maria Sacke auch in Zukunft fortsetzen zu können.

Bei 54 Turnieren 45 Mal auf Platz Eins

Bernd Marx ist Inhaber einer Trainer C-Lizenz des Bundesverbandes für karnevalistischen Tanzsport und wird, wie schon bisher, sowohl durch seine Frau Dagmar als Co-Trainerin als auch einen erfahrenen Betreuerstab unterstützt. Als Choreograph und Trainer nahm Marx bisher an 54 BDK-Turnieren teil und belegte dabei 45 Mal Platz Eins. Vom BDK wurde er mit dem Tanzabzeichen in Gold mit Brillanten geehrt. Die Schautanzgruppe des AKV soll künftig um weitere Tänzerinnen und Tänzer erweitert werden.

Interesse? Bitte melden Sie sich:
AKV-Geschäftsstelle, Kurhausstr. 2c,
Tel.: 0241/470 31 10 oder per E-Mail:
info@schautanz-aachen.de

Weitere Infos:
www.akv.de und
www.schautanz-aachen.de

Jutta Katsaitis-Schmitz





Vür fiere met d'r AKV Termine

Samstag, 16. August 2014

Närrischer Kap

Fußball-Cup der AKV Ehrenhüte

Einlass: 11.00 Uhr
Beginn: 11.00 Uhr
Sportplatz des VfL 05 Aachen,
Eupener Straße 230





Samstag, 7. Februar 2015

AKV – NET(T) fiere

Open-Air am Holzgraben

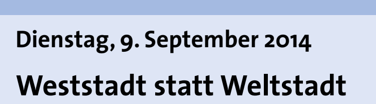
Beginn: 17.00 Uhr

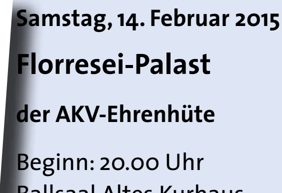
Dienstag, 9. September 2014

Weststadt statt Weltstadt

Ausstellungseröffnung zum Buchprojekt in der Sparkasse Aachen
Der Erste Weltkrieg und seine Folgen in der Region

Beginn: 18.00 Uhr







Samstag, 14. Februar 2015

Florresei-Palast

der AKV-Ehrenhüte

Beginn: 20.00 Uhr
Ballsaal Altes Kurhaus
Infos unter: www.ehrenhut.de

Dienstag, 11. November 2014

„Gans janz anders“

16. Party des AKV Ex-Prinzenkorps

Beginn: 18.30 Uhr
im Business-Club des Tivolis
Karten: 0241/4703-110 oder info@akv.de





Sonntag, 15. Februar 2015

AKV Kinderkarneval

Beginn: 14.30 Uhr
Ballsaal Altes Kurhaus,
nach dem Kinderzug

Samstag, 9. Januar 2015

Prinzenproklamation 2015

16. Party des AKV Ex-Prinzenkorps

Beginn 19.30 Uhr
Eurogress

Anmeldung: werner@akv.de





Dienstag, 17. Februar 2015

Theaterball 2015

mit Prinzenverabschiedung
Beginn: 19.45 Uhr
im Theater Aachen

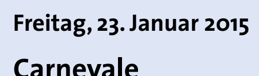
Anmeldung: werner@akv.de

Freitag, 23. Januar 2015

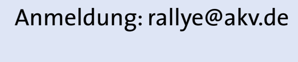
Carnevale

Beginn: 18.30 Uhr
im „Starfish“

Die Megaparty des AKV für alle Jecken, die ordentlich „Jas“ geben wollen.









Mai/Juni 2015

7. AKV Benefiz-Oldtimer-Rallye

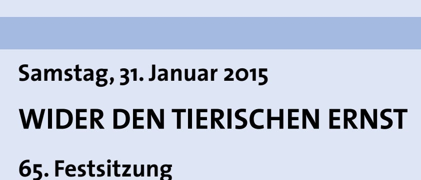
Anmeldung: rallye@akv.de

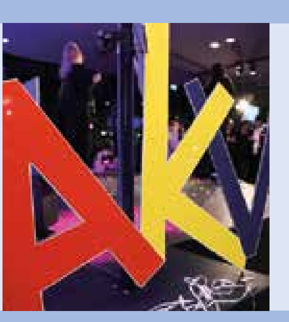
Samstag, 31. Januar 2015

WIDER DEN TIERISCHEN ERNST

65. Festsitzung

Einlass 17.45 Uhr, Beginn 19.45 Uhr
Eurogress Aachen
Anmeldung: werner@akv.de





www.akv.de

Weststadt statt Weltstatt – Grenzland mitten in Europa

Der Weg in die Katastrophe begann bei strahlendem Sonnenschein. In den ersten Augusttagen 1914 liefen auf den Aachener Bahnhöfen ununterbrochen Truppentransporte ein, und über die Lütticher Straße marschierte der rechte deutsche Heeresflügel in Belgien ein. Der Erste Weltkrieg hatte begonnen.

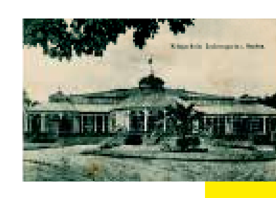
Der Krieg und seine Folgen bestimmten das Leben in der Stadt und der Region Aachen bis weit über das Kriegsende hinaus. Aachen wurde zur Lazarettstadt, nach Kriegsende wurde die Region bis 1929 von französischen und belgischen Truppen besetzt. Die Grenzen verschoben sich durch die Abtretung der Kreise Eupen und Malmedy, und rheinische Separatisten lieferten sich Straßenschlachten mit der Polizei. Doch neben diesen Unruhen gab es auch Lichtblicke: 1925 fand das erste CHIO aus Anlass der sogenannten Jahrtausendausstellung statt, Helene Weber trieb die Gleichberechtigung der Geschlechter voran und Fritz Busch prägte das musikalische Leben der Stadt.

Die Sammlung Crous nimmt das europäische Gedenkjahr 2014 zum Anlass, um an diese wechselvolle Epoche der Aachener Geschichte zu erinnern. Ein Team aus professionellen Historikern und geschichtsinteressierten Laien arbeitet derzeit ehrenamtlich an einem Band, der im September erscheint und Schlaglichter auf die unterschiedlichen Aspekte der Zeit zwischen 1914 und 1929 wirft. „Wir wollen nicht nur die Themen Krieg und Besatzung behandeln, sondern eine Zeit, in der in unserer Region sehr viel passiert ist, in möglichst vielen Facetten darstellen“, sagt AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil.

Dies garantiert eine Themenauswahl, die von lebenden Bildern der Karlsfeier 1914 über das Theater während des Krieges und die Karnevalsprinzen der Jahre 1914 bis 1929 bis zum Abzug der belgischen Besatzungstruppen 1929 reicht. Auch die Auswahl der Autoren kann sich sehen lassen: AKV-Knappe Christoph „Benno“ Steegmans ist ebenso mit einem Beitrag vertreten wie die CDU Kreisvorsitzende Ursula Thönnissen. Auch prominente Vertreter der RWTH Aachen wie Professor Armin Heinen, Historisches Institut, und Professor Paul Thomes, Lehrstuhl für Wirtschafts-, Sozial- und Technologiegeschichte steuern jeweils einen Aufsatz bei.

Der Blick von jenseits der Grenze soll sich in dem Buch ebenso wiederfinden, daher sind auch Autoren aus den Nachbarländern Aachens an Bord. „Der Erste Weltkrieg und seine Folgen sind ein europäisches Thema. Dies gilt für unsere Region ganz besonders. Es ist uns daher wichtig, hier grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu leben und Autoren aus Belgien und den Niederlanden einzubinden.“

Flankiert wird das Buch wie beim Projekt ungebautes Aachen von einer Ausstellung, die am 9. September 2014 in der Sparkassenzentale am Elisenbrunnen eröffnet wird. An diesem Termin findet auch der traditionelle Vortrag der Sammlung Crous statt.



Glaspalast im Zoologischen Garten als Kriegerheim 1916

„Wir wollen nicht nur die Themen Krieg und Besatzung behandeln, sondern eine Zeit, in der in unserer Region sehr viel passiert ist, in möglichst vielen Facetten darstellen.“



Die Stechline

Ihre Welt war geordnet, überschaubar, protestantisch und ländlich. Sie hatten ungewollt die Aufgabe, ein zersplittertes, industrialisiertes Territorium zu einen und mussten dabei selbstwusste, katholische Bürger zufriedenstellen. Vor 200 Jahren kamen die Preußen nach Aachen.

In Schloss Tieplitz sieht die Welt noch so übersichtlich aus wie vor 200 Jahren. Das Schloss ist eigentlich ein gelb verputztes Gutshaus, neben dem ein gelbes Verwalterhaus steht. Ordentlich reihen sich einige Wirtschaftsgebäude um einen Teich. Ein Wald und weite Felder umgeben das Gut, dass wie die Kulisse eines Romans von Theodor Fontane wirkt. Sein Inbegriff des preußischen Landadligen, Dubslav von Stechlin, würde sich hier zu Hause fühlen.

Von Landgütern wie Tieplitz stammten die meisten Beamten und Offiziere, die von 1814 an die preußische Verwaltung im Rheinland aufbauten. Wäre Dubslav von Stechlin im Januar 1814 mit der preußischen Armee nach Aachen gekommen, er hätte eine Welt vorgefunden, die sich völlig von Altpreußen unterschied: Statt Rittergütern und weiter Landschaft prägten Städte, in denen Tuchindustrie und -handel florierten, die Gegend. Hier gaben selbstbewusste Unternehmer und die katholische Kirche den Ton an – nicht Gutsherr, lutheranischer Pastor und Oberförster. Darüber hinaus war die Region kleinteilig: Obwohl die Franzosen das Gebiet im Roer-Département zusammengefasst hatten, war die jahrhundertealte Zersplitterung in geistliche Territorien, freie Reichsstädte und fürstliche Herrschaften nicht überwunden.

„Die Preußen kamen nicht gerne an den Rhein“, sagt Dr. Matthias Pape, vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der RWTH Aachen. „Ihr Ziel war es, Sachsen zu erwerben. Dies stieß jedoch auf den Widerstand Österreichs, zudem wollte Großbritannien die starke militärische Präsenz Preußens im Westen, um Frankreich in Schach zu halten.“ Der Wiener Kongress sprach am 8. Februar 1815 Preußen die Rheinlande zu. Es musste nun ein Territorium integrieren, das sich nicht nur völlig vom ländlichen Altpreußen unterschied, sondern auch vom Rest des Landes abgetrennt war. Beäugt von einer Bevölkerung, die zwar erleichtert war über das Ende der französischen Herrschaft, den neuen Herren jedoch skeptisch gegenüberstand. „Die vielen Kriege Napoleons hatten in breiten Schichten Unmut hervorgerufen. Die Politik

Aachen-Ansicht um 1860

AACHEN.

„Die Stadt wurde zu einem Angelpunkt der Industrialisierung."

der Aushebungen für das Militär, das etwa in Russland kämpfen musste, stieß auf Widerstand. Vor diesem Hintergrund wurde das Ende des napoleonischen Régimes in der Region Aachen sicher nicht bedauert", meint Dr. Ralf-Peter Fuchs, vom Lehrgebiet Landesgeschichte der Rhein-Maas-Region der Universität Duisburg-Essen. „Viele Veränderungen der Franzosen hatten jedoch Anklang in der Bevölkerung gefunden. Die Einführung des französichen Rechts stand für Gleichheit vor dem Gesetz und der Wegfall der alten Territorialgrenzen erleichterte unternehmerische Aktivitäten. Als die Preußen sich anschickten, die Herrschaft im Raum Aachen zu übernehmen, wurden sie mit Skepis betrachtet."

Die Preußen mussten Kompromisse finden, um ihre Herrschaft in der Region zu etablieren. Der Code civil, das französische Recht, blieb weiterhin in Kraft. Sie ordneten das Gebiet neu. Landkreis Aachen und Stadtkreis Aachen, die heute die Städteregion bilden, entstanden. Aachen wurde Sitz eines Regierungsbezirks. Dennoch kam es zu einer wirtschaftlichen Katastophe: Die zuvor offene Grenze im Westen wurde zur Zollgrenze und Schnitt die Tuchindustrie von ihren Absatzmärkten in Frankreich und den Niederlanden ab. Zudem erschwerte bis 1818 eine innerpreußische Zollgrenze, die den Export von Waren nach Altpreußen kontrollierte, den Handel. „Die Jahre zwischen 1815 und 1818 brachten für die Region Aachen einen wirtschaftlichen Kollaps. Die Region zahlte den Preis für das Sicherheitsbedürfnis der Großmächte", so Matthias Pape.

Doch danach folgte ein Aufschwung. Der durch die Preußen vorangetriebene Ausbau der Infrastruktur und die Gewerbeförderung trugen Früchte. Hinzu kam der Einsatz von Großkaufleuten wie David Hansemann. Aachen wurde zum „Mutterplatz" der rheinischen Großindustrie. „Die Stadt wurde zu einem Angelpunkt der Industrialisierung, von der auch die Umgebung profitierte", erläutert Ralf-Peter Fuchs. „Hier scheint sich eine gewisse Symbiose anzudeuten, zwischen preußischem Ordnungssinn und rheinischem Eigensinn, der eben auch Voraussetzung für Produktivität und Erfolg war."

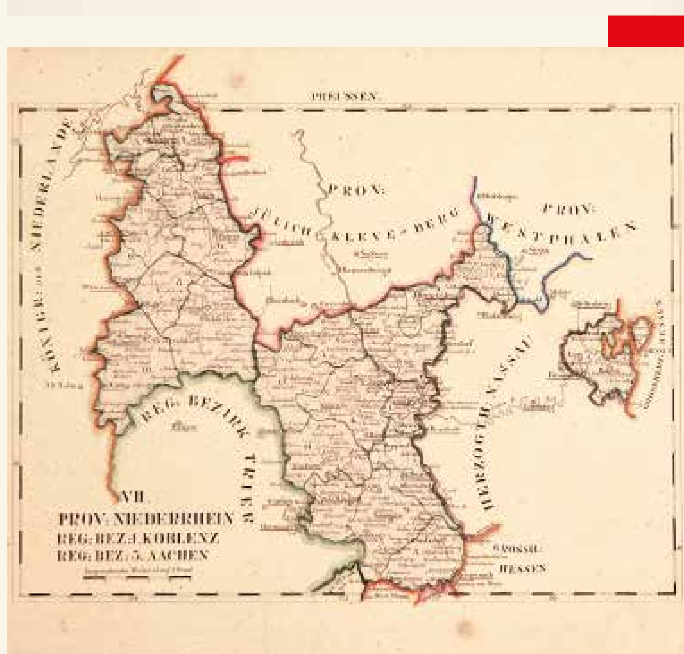
Doch mitnichten herrschte nun Friede, Freude, Eierkuchen: Im Kölner Kirchenstreit um die Einsegnung von Mischehen 1837 oder im Kulturkampf der 1870er Jahre brachen konfessionelle Konflikte auf. Auch der Wunsch der rheinischen Liberalen nach politischer Teilhabe wurde nur teilweise erfüllt, mit fatalen Folgen für die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert. „Es ist ein Drama der Geschichte, dass es den Hohenzollern nicht gelungen ist, einen Ausgleich zwischen ostelbischen Grundbesitzern und Wirtschaftsbürgertum zu finden", meint Matthias Pape.

Aber trotz aller Konflikte prägten die Preußen die Stadt und die Region nachhaltig. Stadttheater, Luisenhospital, Hauptbahnhof oder die RWTH wären ohne „den Prüß" nicht denkbar. Auch auf andere Art hat Preußen Spuren hinterlassen: „Das Bewusstsein Rheinländer zu sein, wurde maßgeblich durch die Einrichtung einer preußischen Provinz mit dem Namen ‚Rheinland' befördert", betont Ralf-Peter Fuchs. Ein Gedanke, der Dubslav von Stechlin sicher gefallen würde.

Fabian Müller-Lutz

„Die Region zahlte den Preis für das Sicherheitsbedürfnis der Großmächte."







Ein „Haus aus Licht“

© Andreas Herrmann

Mit einer Festwoche vom 7. bis 14. September 2014 begeht das Domkapitel Aachen das 600-jährige Jubiläum der gotischen Chorhalle des Aachener Domes.

Auf Anregung Karls IV. hatte das Stiftskapitel 1355 beschlossen, den kleinen karolingischen Chor der Pfalzkapelle abzureißen und stattdessen eine repräsentative, viel Raum bietende Chorhalle zu errichten. Nach fast 60-jähriger Bauzeit wurde sie 1414 am Tag des Karlsfestes geweiht. Der Baustil ist der Hofkapelle Saint-Chapelle in Paris entlehnt, der den Steinanteil der Mauern auf das statische Minimum reduziert. Stattdessen dominieren große Glasflächen, sodass die Chorhalle zu einem beeindruckenden Glasschrein wird und schon im Mittelalter als „Glashaus von Aachen“ bekannt wurde.

In den neun 25,50 Meter hohen Fenstern des figürlichen Bereichs im Chorpolygon fügen sich 75.000 Einzelteile zu einem farblich und gestalterisch großartigen Bild der Heilsgeschichte zusammen. Die Glasmalereien und die Neuverglasung der im Krieg zerstörten Fenster hatte 1949 der in Aachen geborene Künstler Walther Benner, einer der bedeutendsten Glasmaler des 20. Jahrhunderts, übernommen. Es war der größte Auftrag, der jemals in der Glasmalerei vergeben worden ist. In zweijähriger Arbeit war die Neuverglasung am 23. Juni 1951 fertig gestellt worden. Der damalige Aachener Bischof van der Velden konnte bereits einen Tag später am karolingischen Altar des Glashauses wieder das erste feierliche Pontifikalamt nach dem Krieg zelebrieren.

Zum Lebenswerk Benners (1912–2005) gehören die Glasmalereien für 60 Kirchen. Unter anderem auch für St. Alban in Washington, die größte Kirche der Welt. Kunst und Familie wurden für den Glasmaler zu einer Symbiose. Er war mit der Schriftstellerin und Tanzpädagogin Marga Benner-Roýe verheiratet, konnte 1998 noch mit ihr die Diamantene Hochzeit feiern. Dem aufmerksamen Betrachter fällt in den unteren vier Feldern des Mittelfensters der Chorhalle eine Familiengruppierung auf. Es sind der Künstler, seine Frau und die beiden Söhne Raphael und Ekkehard. Der Vater kniet und schreibt seine Initialien W.B. Ein Engel hält schützend Arme und Flügel über die Familie. Im Dezember 1998 hatte Walther Benner in einem Interview der Aachener Zeitung zum ersten Mal über diese Selbstportraitierung gesprochen.

„Das ‚Glashaus von Aachen‘ wurde nach fast 60-jähriger Bauzeit geweiht.“

Dombaumeister Helmut Maintz im Kurzinterview zur Geschichte der Pfalzkapelle und ihres „Glashauses“.

AKV Seine Reisen nach Rom und Ravenna hatten Karl den Großen sehr beeindruckt und inspirierten ihn zum Bau seiner Pfalzanlage in Aachen. Zwanzig Jahre gingen zwischen 786 und 805 bis zur Fertigstellung ins Land. Es war die prächtigste Pfalz des Mittelalters geworden. Die achteckige Pfalzkapelle aber ist heute das einzige, vollständig erhaltene Bauwerk der gesamten Anlage. Worauf beruht der Vergleich, die Pfalzkapelle sei ein Abbild des himmlischen Jerusalems?

Dombaumeister Helmut Maintz: Der Barbarossaleuchter ist das Abbild des himmlischen Jerusalems beziehungsweise die Chorhalle. Die Pfalzkapelle erinnert mit ihrer Vollkommenheit der Geometrie und der Harmonie der Maße eher an den Tempel Salomos. Alle Zahlen und Maße der Pfalzkapelle sind untereinander verbunden. Besonders hervorzuheben ist außerdem die Bedeutung der Zahl 144, denn dieses Maß kennzeichnet das Himmlische Jerusalem in der Apokalypse.

AKV Was veranlasste 1355 das Domkapitel zu dem Beschluss, den kleinen karolingischen Chor abzureißen und stattdessen eine Chorhalle von beeindruckender Größe an das Oktogon anzubauen?

Dombaumeister Helmut Maintz: Durch die Heiligsprechung Karls des Großen, die Verehrung seiner Person, wie auch der in Aachen aufbewahrten Reliquien, war Aachen im 14. Jahrhundert neben Jerusalem, Rom und Santiago de Compostella einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte geworden. Die großen Feiern, die mit den 30 Königskrönungen (936 bis 1531) und den Heiligtumsfahrten (1312 erste Zeigung der Reliquien – seit 1349 alle sieben Jahre) verbunden waren, verlangten die Erweiterung der Kirche. So beschloss 1355 das Stiftskapitel den Bau eines neuen Chores. Dieses „Haus des Lichts“ wurde nach rund 60 Jahren Bauzeit am 28. Januar 1414 der Muttergottes geweiht.

AKV Mit ihren hohen Glasfenstern und mehr als 1000 Quadratmetern Glasfläche gehört die Chorhalle zu den Bauwerken mit den größten Fenstern der Gotik und erhielt den Beinamen „Glashaus von Aachen“. Woher aber leitet sich der zweite Name der Chorhalle ab: „Schrein der Schreine“?

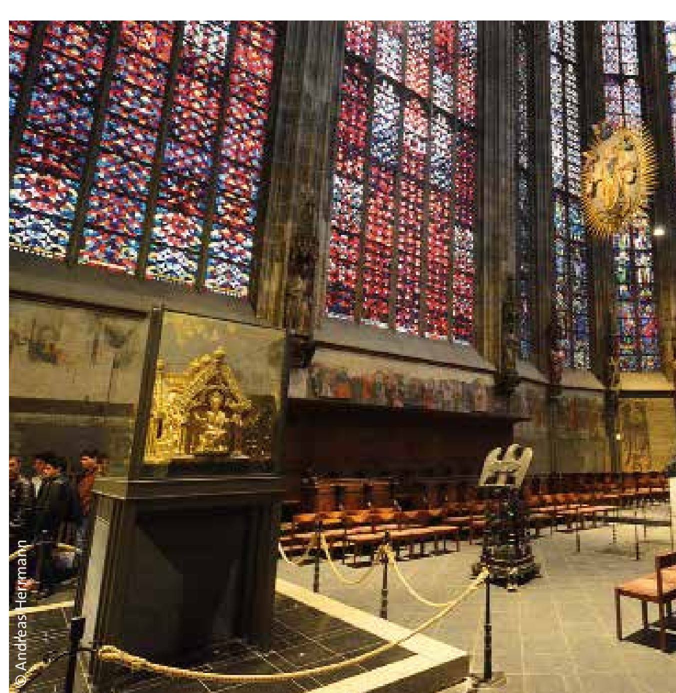
Dombaumeister Helmut Maintz: Die Glasfenster sind mit 25,50 m Höhe die höchsten in Europa. Das Glashaus ist praktisch eine „Glasvitrine“ über Karls- und Marienschrein.

AKV Welches Schicksal erwartete die Chorhalle, nachdem 1562 die Krönungsstätte der deutschen Könige von Aachen nach Frankfurt am Main verlegt worden war, und was sollte man über die heutige Chorverglasung wissen?

Dombaumeister Helmut Maintz: Die Chorhalle stand alle sieben Jahre weiter im Mittelpunkt der Heiligtumsfahrt, also hat sie nicht viel an Bedeutung verloren. Die jetzige Verglasung stammt aus den Jahren 1949/1959. Der figürliche Bereich im Polygon von Walther Benner und der ornamentale Bereich von Anton Wendling. Insbesondere der ornamentale Teil scheint mir aktueller als je, da er in Farbigkeit und Ornamentik nur wenig dem Richter-Fenster in Köln nachsteht. 1979 und 1980 kamen noch zwei Fenster von Wilhelm Buschulte im Anschlussbereich der Chorhalle an das Oktogon hinzu.

Text und Interview: Jutta Katsaitis-Schmitz


© Domkapitel


© Andreas Herrmann

Ein herzliches Dankeschön unseren Rallye-Sponsoren!





























Fahrspaß vom Profi!



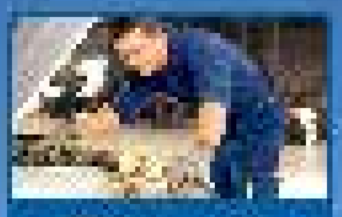
Ölwechsel



Auspuff



Stoßdämpfer



Klimaservice





Bremsenservice



Achsvermessung

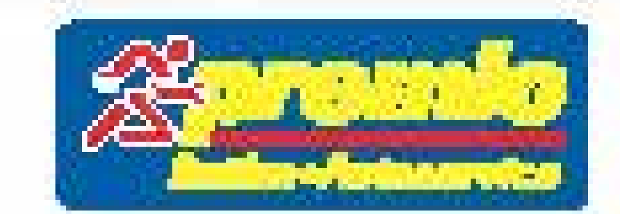


HU*/AU



Inspektion
nach Herstellervorgabe





www.premio.de